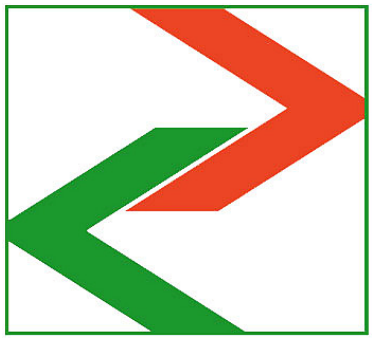
GESCHÄFTSBERICHT 2010



Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG)
Asociación de Regiones Fronterizas Europeas (ARFE)
Association des régions frontalières européennes (ARFE)
Association of European Border Regions (AEBR)
Comunità di lavoro delle regioni europee di confine (AGEG)
Europæiske grænseregioners Arbejdsfællesskap (AGEG)
Werkgemeenschap van Europese grensgebieden (WVEG)
Associação das Regiões Fronteiriças Europeias (ARFE)
Σύνδεσμος Ευρωπαϊκών Συνοριακών Περιφερειών (ΣΕΣΠ)
Stowarzyszenie Europejskich Regionów Granicznych (SERG)
Ассоциация Европейских Приграничных Регионов (АЕПР)

INHALTSVERZEICHNIS:

1 EINFÜHRUNG 3
2 AGEG AUF EINEN BLICK 4
3 MITGLIEDERSTRUKTUR 5
4 MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND JAHRESKONFERENZ 6
4.1 Mitgliederversammlung 6
4.2 Jahreskonferenz 7
4.3 Verleihung des AGEG-Awards 2010 9
5 VORSTAND 11
6 HAUPTTHEMEN IN 2010 12
6.1 Europäische Kohäsions- und Strukturpolitik 12
6.2 Strategie „Europa 2020“ 13
6.3 Europäischer Verbund für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) 13
6.4 Östliche Partnerschaft 15
6.5 Sprachen in Grenzgebieten 15
6.6 Forschung, Entwicklung und Innovation 16
6.7 Transeuropäische Verkehrspolitik 17
6.8 Dezentralisierte Zusammenarbeit 19
7 ARBEITSAUSSCHÜSSE DER AGEG 20
7.1 Arbeitsausschuss zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen 20
7.2 Arbeitsausschuss zu Außengrenzen 21
7.3 Arbeitsausschuss zu strategischen Fragen 21
8 SONSTIGE VERANSTALTUNGEN 23
9 AKTUELLE PROJEKTE 27
9.1 EUREGIO II 27
9.2 ULYSSES 28
9.3 SCULTBORD 29
9.4 Studie zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit in Lateinamerika 30
10 KONTAKTE ZU EUROPÄISCHEN INSTITUTIONEN 31
10.1 Europäisches Parlament 31
10.2 Europäische Kommission 32
10.3 Ausschuss der Regionen 32
10.4 Europarat. Kongress der Gemeinden und Regionen 33
11 ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN ORGANISATIONEN 34
11.1 Europäische Regionalorganisationen 34
11.2 Neue grenzübergreifende Strukturen 34
11.3 Neue (und alte) Kooperationsbeziehungen 34
12 AGEG-BEIRAT UND DAS GENERALSEKRETARIAT 35

GESCHÄFTSBERICHT 2010

ERARBEITUNG: ANNA WINKLER, AGEG
MARTÍN GUILLERMO RAMÍREZ, AGEG

DEUTSCHE FASSUNG: ANNA WINKLER, AGEG
FRANZÖSISCHE FASSUNG: MARIE LOU PEROU, AGEG

KOORDINATION: CORDULA PANDARY, AGEG

1 EINFÜHRUNG

Während in Grenz- und grenzübergreifenden Regionen im Jahre 2010 die Umsetzung der Förderprogramme 2007-2013 auf Hochtouren lief, konzentrierten sich die Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) auf die Zukunft der europäischen Regional- und Strukturpolitik. Bereits 2008 hat die AGEG hierzu erste Positionen erarbeitet, die sie mit Vertretern der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlamentes bereits in mehreren persönlichen Treffen und aus Anlass von verschiedenen Veranstaltungen intensiv diskutieren konnte. Die **Vorschläge der AGEG in Bezug auf die Förderperiode nach 2014 fanden große Beachtung auf europäischer Ebene**, insbesondere da sie auf langjährigen Erfahrungen und auf großem Wissensschatz der AGEG und ihrer Mitglieder basieren.

Nach der Neuwahl des Europäischen Parlaments im Sommer 2009 und der Ernennung der neuen Kommission Anfang 2010 hat die AGEG unmittelbar Kontakt zu der **neuen Vorsitzenden des Regionalausschusses beim Europäischen Parlament, Frau Danuta Hübner** und zum neuen **Kommissar für Regionalpolitik, Herrn Johannes Hahn**, aufgenommen, um an die gute Zusammenarbeit in der Vergangenheit anzuknüpfen und die Kontakte auf der EU-Ebene weiter auszubauen. Es fanden mehrere persönliche Gespräche mit Vertretern europäischer Institutionen statt und es ist der AGEG auch gelungen, den neuen Kommissar für Regionalpolitik, Herrn Johannes Hahn, als Hauptsprecher für die AGEG-Jahreskonferenz 2010 zu gewinnen.

Die Jahreskonferenz der AGEG 2010 fand vom 21.-23. Oktober in Dundalk in Irland statt und widmete sich dem höchst aktuellen Thema: **„Territoriale Kohäsion im Szenario nach der Krise. Beitrag der grenzübergreifenden Zusammenarbeit."** Dass Regionen der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise nicht hilflos ausgeliefert sind, sondern selber Strategien zu deren Überwindung mit Erfolg umsetzen können, zeigten nicht zuletzt die herausragenden Projektbeispiele, die während der Jahreskonferenz der AGEG präsentiert und diskutiert wurden.

Zu solchen besonders erfolgreichen Projekten zählt unter anderem das **Projekt der griechisch-bulgarischen Euroregion Nestos-Mesta „Target: Work", das im Jahre 2010 mit dem AGEG-Award „Sail of Papenburg" ausgezeichnet wurde**. Mit Hilfe des Projektes wurde ein Mentoring-Programm gestartet für Menschen, die den Weg in die Selbständigkeit wagen möchten. Auf diesem Wege konnte das Unternehmertum in der Region gestärkt und die Beschäftigungssituation, die sich im Zuge der Wirtschaftskrise verschlechtert hat, etwas verbessert werden.

Ein interessantes Projekt wurde im Rahmen des AGEG-Awards 2010 auch von der Öresundregion eingereicht, die mit einem Sonderpreis ausgezeichnet wurde. Hierbei handelt es sich um eine grenzübergreifende Entwicklungsstrategie, die zu mehr Wachstum, Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit in der Öresundregion einen Beitrag leisten soll.

Ausführliche Berichte über den AGEG-Award und die Jahreskonferenz 2010 wurden wie jedes Jahr auf der Internetseite der AGEG (www.aebr.eu) veröffentlicht, die vollständig überarbeitet wurde mit dem Ziel, die Kommunikation mit den Mitgliedern und Partnern der AGEG noch weiter zu verbessern. Dem Generalsekretariat ist es besonders wichtig, dass die Grenz- und grenzübergreifenden Regionen regelmäßig mit relevanten Informationen zur territorialen Kooperation und zur Kohäsionspolitik der EU versorgt und stärker in die vielfältigen Aktivitäten der AGEG eingebunden werden.

Die positiven Reaktionen auf die **neue Website** und **den elektronischen Newsflash** bestätigen, dass die neuen Initiativen der AGEG in die richtige Richtung gehen. Jetzt ist es wichtig, dass die neuen Medien von den Mitgliedern und Partnern der AGEG noch stärker als bisher genutzt werden, insbesondere um gute Projektbeispiele und Erfahrungen in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit auszutauschen.

Es wird weiterhin nach neuen Instrumenten gesucht, um den Austausch zu erleichtern und ihn für alle AGEG-Mitglieder zugänglich zu machen.

Eigene Erfahrungen können zum einen anderen Grenzregionen bei der Umsetzung ihrer grenzübergreifenden Initiativen behilflich sein. Zum anderen kann die AGEG basierend auf diesen Erfahrungen ihre Empfehlungen an die EU formulieren. **Je mehr Regionen sich in der AGEG zusammenschließen, desto stärkeres Gewicht wird die Stimme der Grenzregionen auf europäischer und nationaler Ebene erlangen. Darum möchte ich alle Grenz- und grenzübergreifenden Regionen, die noch nicht Mitglied der AGEG sind, dazu herzlich einladen, sich dieser in Europa einzigartigen Vereinigung der Grenzregionen anzuschließen.**

Martín Guillermo Ramírez
Generalsekretär

2 AGEG AUF EINEN BLICK

MISSION

Unsere Mission besteht darin, zum Wohle aller europäischen Grenz- und grenzübergreifenden Regionen zu handeln, indem wir ihre besonderen Probleme, Chancen, Aufgaben und Projekte verdeutlichen.

Wir initiieren, unterstützen und koordinieren die Zusammenarbeit zwischen europäischen Grenz- und grenzübergreifenden Regionen in ganz Europa und schaffen zweckgebundene Netzwerke, um die Zusammenarbeit und den Austausch von Erfahrungen zu vereinfachen.

Wir ermöglichen den Austausch von Know-how und Informationen, um die gemeinsamen Interessen zu definieren und zu kanalisieren sowie um entsprechende Lösungen für alltägliche Grenzprobleme anzubieten.

Wir vertreten die gemeinsamen Interessen unserer Mitglieder vor den nationalen und internationalen Parlamenten, Organen, Verwaltungen und anderen Institutionen.

Wir informieren die europäischen Institutionen und die Öffentlichkeit über grenzübergreifende Themen und die spezifischen Anliegen der Grenzregionen und machen Vorschläge zu politischen Vorhaben und Initiativen.

ORGANISATION

Die Organe der AGEG sind: Mitgliederversammlung, Vorstand, Generalsekretär.

Die **MITGLIEDERVERSAMMLUNG** ist das oberste Organ. Aufgaben: Wahl des Präsidenten, des Vorstands, Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern, Festsetzung der Beiträge etc.

Der **VORSTAND** wird für 2 Jahre gewählt. Ihm gehören an: der Präsident und Vizepräsidenten, der Schatzmeister sowie mindestens 20 Mitglieder als Vertreter von Grenz- und grenzübergreifenden Regionen, unter Beachtung einer regionalen Ausgewogenheit.

Der Vorstand ist zuständig für grundsätzliche Stellungnahmen der AGEG, die Zusammenarbeit mit europäischen und nationalen Institutionen, Organisationen und Verbänden sowie für die Ernennung des Generalsekretärs.

Der **PRÄSIDENT** ist oberster Repräsentant der AGEG und vertritt sie nach außen. Er ist befugt, im Einvernehmen mit dem **GENERALSEKRETÄR**, der Handlungsvollmacht und Vertretungsbefugnis besitzt, Entscheidungen zu treffen.

MEHRWERT

Mitglied der AGEG zu sein bedeutet:

im einzigen europaweiten Netzwerk der Grenz- und grenzübergreifenden Regionen mitzuwirken,

sich für gemeinsame Werte, Ziele und Strategien der grenzübergreifenden Zusammenarbeit als wesentlicher Teil des europäischen Prozesses einzusetzen,

die speziellen Probleme und Chancen der Grenz- und grenzübergreifenden Regionen national und europäisch bewusst und transparent zu machen,

bei der **Lösung grenzübergreifender Probleme** mitzuwirken sowie gemeinsame europaweite und nationale Aktionen durchzuführen,

die Vorteile **eines europaweiten Netzwerkes mit Serviceleistungen** speziell für Grenz- und grenzübergreifende Regionen zu nutzen,

einen aktiven **Beitrag zu einer bürgernahen europäischen Politik**, zum gegenseitigen Verständnis und zur Toleranz sowie zum Zusammenwachsen der Völker Europas zu leisten.

„Die AGEG ist eine wirkliche Interessensvertretung auf europäischer Ebene für die Grenzregionen, weil nur bei der AGEG die grenzüberschreitende Zusammenarbeit das Kerngeschäft kennzeichnet. Andere Organisationen oder staatliche Stellen mögen sich auch engagiert um grenzüberschreitende Zusammenarbeit kümmern, aber sie haben weit überwiegende, andere Aufgaben und Interessen.“

Harald Krebs, Geschäftsführer, EUREGIO (DE/NL)

3 MITGLIEDERSTRUKTUR

Zum Jahreswechsel 2010/2011 zählte die AGEG 93 Mitglieder, die fast 200 Grenzregionen in ganz Europa umfassen. Die Mitgliederzahl bleibt nach einem starken Anstieg zu Beginn der 1990er Jahre im Zuge des politischen Umbruchs in Mittel- und Osteuropa auf einem stabilen Niveau. Der Unterschied zwischen der Anzahl der Mitglieder und den Grenzregionen ergibt sich daraus, dass in vielen Fällen grenzübergreifende Regionen mehrere nationale Grenzregionen umfassen und großräumige Zusammenschlüsse wie Arbeitsgemeinschaft der Alpenländer, Nordischer Ministerrat, Euroregion Karpaten etc. zahlreiche Grenzregionen aus verschiedenen Staaten als Mitglied haben.

Die Mitgliederstruktur der AGEG weist weiterhin ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Grenz- und grenzübergreifenden Regionen innerhalb der „alten" EU und aus den neuen Mitgliedsstaaten auf. Wie bisher vertritt die AGEG die Auffassung, dass ihr Arbeitsgebiet zunächst an den neuen Außengrenzen der EU (einschließlich der Nachbarregionen in Russland, Weißrussland, Ukraine, Moldawien und der Nachbarstaaten im Mittelmeer) endet. Zu beobachten ist dabei, dass die Bemühungen um die Stärkung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in diesen Ländern sowohl auf regionaler als auch auf nationaler Ebene sehr stark sind. Die Auswirkungen der Globalisierung tragen auch zur stärkeren Verbreitung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in weiteren Gebieten wie Kaukasus und Arktis sowie auf dem amerikanischen und afrikanischen Kontinent bei. Einige Regionen aus Russland und seinen Nachbarstaaten außerhalb der EU wurden bereits als Mitglied der AGEG aufgenommen. Generell jedoch stellt ein geografisch größeres Arbeitsgebiet das verhältnismäßig kleine Generalsekretariat vor erhebliche Herausforderungen.

Die AGEG muss ihr gegenwärtiges Arbeitspensum, zu dem vor allem die Erarbeitung von Stellungnahmen und Arbeitsdokumenten, die Verfolgung der Entwicklungen auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene, die Organisation von Veranstaltungen sowie die Mitwirkung an Projekten gehören, genau im Auge behalten und dieses ins Verhältnis setzen zu den praktischen und finanziellen Möglichkeiten der Arbeitsgemeinschaft, insbesondere in Bezug auf den bestehenden Mitarbeiterstab und das verfügbare Beitragsaufkommen.

Das Beitragsaufkommen der AGEG hat in den vergangenen Jahren wiederholt das erwartete Niveau nicht im vollen Umfang erreicht. Insbesondere stellte der Mitgliedsbeitrag für kleinere grenzübergreifende Strukturen aus wirtschaftlich schwachen Gebieten eine unverhältnismäßig hohe Belastung dar. Deshalb hat eine Arbeitsgruppe der AGEG einen Vorschlag für eine neue Methodik zur Berechnung von Mitgliedsbeiträgen erarbeitet. Diese Methodik stellt sicher, dass die Bevölkerungszahlen und die Wirtschaftskraft der Mitgliedsregionen bei der Berechnung der Beiträge stärker berücksichtigt und damit die Lasten zwischen wohlhabenden und ärmeren Mitgliedern der AGEG besser verteilt werden.

Leider lässt die Zahlungsmoral einiger Mitglieder weiterhin viel zu wünschen übrig, was für den Haushalt der AGEG eine erhebliche Herausforderung darstellt. Damit die AGEG weiterhin im vollen Umfang funktionsfähig bleibt, ist sie immer stärker finanziell auf zusätzliche Projekte und Aufträge von Dritten angewiesen.

DER AGEG KÖNNEN BEITRETEN:

ALS ORDENTLICHE MITGLIEDER MIT STIMMRECHT:

- europäische Grenz- und grenzübergreifende Regionen in Mitgliedsstaaten der Europäischen Union beziehungsweise des Europarates,
- ordentliche Mitglieder als großräumige Zusammenschlüsse von Grenzregionen innerhalb mehrerer Staaten, solange deren Mitglieder insgesamt der AGEG nicht einzeln beitreten.

ALS MITGLIEDER OHNE STIMMRECHT:

- grenz- und grenzübergreifende Regionen mit Beobachterstatus für zwei Jahre, in denen die Vertretungsbefugnis noch nicht eindeutig geklärt ist,
- assoziierte Mitglieder (Sonderfälle),
- Ehrenmitglieder, die sich besondere Verdienste um die AGEG erworben haben.

ALS BERATENDE MITGLIEDER:

- natürliche Personen, Personenvereinigungen, Institutionen und Institute, die auf dem Gebiet der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit tätig sind.

4 MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND JAHRESKONFERENZ

4.1 MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung und Jahreskonferenz der AGEG fand im Jahre 2010 vom **21.-23. Oktober in Dundalk (East Border Region) statt**. Rund 230 Teilnehmer nahmen an der Konferenz teil, die sehr erfolgreich von der East Border Region vorbereitet und durchgeführt wurde. Diese grenzübergreifende Organisation entlang der Grenze zwischen Irland und Nordirland ist im Jahre 1976 gegründet worden mit dem Ziel, die Wirtschaftskraft, die Beschäftigung und den Lebensstandard in der Region zu verbessern. Wichtigen Beitrag hat hierbei das INTERREG-Programm geleistet, aus dem alleine in der Förderperiode 2000-2006 rund 25 Millionen Euro in die Region für grenzübergreifende Projekte geflossen sind.

Auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung standen insbesondere Geschäftsbericht 2009, Jahresrechnung 2009, Haushalt 2011 und Nachtragshaushalt 2010. Zudem haben die Mitglieder der AGEG im Rahmen der Mitgliederversammlung den neuen Vorstand für die Jahre 2011/2012 gewählt.

Karl-Heinz Lambertz, Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, wurde erneut einstimmig zum Präsidenten der AGEG gewählt. Nach seiner Wahl dankte er den Mitgliedsregionen für das ihm entgegengebrachte Vertrauen.

Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung auf dem Gebiet der grenzübergreifenden Zusammenarbeit ist Herr Lambertz der ideale Kandidat für den Posten des Präsidenten der AGEG. Er ist Vorsitzender der Arbeitsgruppe für Internationale Zusammenarbeit und Berichterstatter zu grenzübergreifender Zusammenarbeit im Kongress der Gemeinden und Regionen (CLRAE). Seit 2009 ist er Mitglied im Vorstand des Ausschusses der Regionen und sehr aktiv in den AdR-Fachkommissionen EDUC und ECOS.

Herr Jean-Paul Heider, langjähriger erster Vizepräsident der AGEG, stand wegen seiner Pensionierung nicht mehr zur Wahl. **Neue 1. Vizepräsidentin der AGEG ist Frau Ann-Sofi Backgren**, die bereits seit dem Jahr 2002 als Vizepräsidentin für die nordischen Mitglieder der AGEG im Vorstand aktiv ist.
Alle weiteren Vizepräsidenten wurden gemäß Nominierung gewählt: **Maria Dolores Pallero Espadero** (Erste Vizepräsidentin und Sprecherin der Regionalregierung von Extremadura), **Marc De Buck** (Deputierter der Provinz Ostflandern), **Kyriakos Charakidis** (Euroregion Nestos-Mesta, GR/BG), **Bernhard Bramlage** (Ems Dollart Region, DE/NL), **Gabriele Lackner-Strauss** (Präsidentin der Euregio Bayerischer Wald - Böhmerwald, DE/AT/CZ), **François Maïtia** (Vizepräsident der Region Midi-Pyrénées), **Dieter Friese** (Präsident der Euroregion Spree-Neisse-Bober, DE/PL), und **Zbigniew Kulik** (Euroregion Neisse-Nysa-Nisa, CZ/DE/PL).

Des Weiteren war der Posten des Schatzmeisters der AGEG neu zu besetzen. **Günter Alsmeier, Präsident des EUREGIO-Rates** (DE/NL) tritt die Nachfolge von Frans Willeme, der diese Position in den vergangenen 8 Jahren ausgeübt hat, an.
Als Vorsitzender des AGEG-Beirats wurde **Jens Gabbe** erneut bestätigt. **Dr. Reinhold Kolck**, Vizepräsident der AGEG von 2002-2010, setzt seine gute Zusammenarbeit mit der AGEG als stellvertretender Vorsitzender des AGEG-Beirats fort.

4.2 JAHRESKONFERENZ

THEMA DES GASTGEBERS

Die Jahreskonferenz der AGEG im Jahre 2010 stand unter dem Motto: **„Territoriale Kohäsion im Szenario nach der Krise. Beitrag der grenzübergreifenden Zusammenarbeit."** Zum Auftakt der Konferenz am 21. Oktober berichteten die Vertreter der gastgebenden Region **Councillor John V. Farrelly**, **Tom McCall** und **Pamela Arthurs** sowie der Vorsitzende der zuständigen Behörde für die Umsetzung des INTERREG IVA-Programms zwischen Irland und Nordirland **Pat Colgan** über die Ergebnisse der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in der East Border Region. Mit Unterstützung des INTERREG-Programms konnten bereits zahlreiche Initiativen und Projekte umgesetzt werden, die beiderseits der Grenze einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten. Der Mehrwert der grenzübergreifenden Zusammenarbeit ist in der East Border Region in vielen Bereichen sichtbar. Zum Beispiel hat der Tourismus durch Intensivierung der grenzüberschreitenden Aktivitäten positive Impulse in der Region erfahren, da neue grenzübergreifende Serviceleistungen und Angebote entwickelt werden konnten.

Dass grenzübergreifende Zusammenarbeit gerade im Tourismusbereich viele Entwicklungschancen bietet, bestätigten auch Vertreter anderer Grenzregionen. **Herbert Unnasch** als Vertreter der Euregio Bayerischer Wald – Böhmerwald (DE/AT/CZ) und **Jan Oostenbrink** von der EUREGIO (DE/NL) präsentierten im Rahmen der Konferenz zwei grenzüberschreitende Tourismusprojekte aus ihren Grenzregionen. Im Mittelpunkt beider Projekte steht eine grenzüberschreitende Informations- und Vermarktungsstrategie, mit deren Hilfe die Qualität der Tourismusangebote in beiden Grenzregionen sowie ihre Attraktivität nachhaltig verbessert werden soll.

Zum Abschluss der ersten Sitzung referierte Herr **Andy Pollak** zum Thema: „Ein Forschungszentrum für Nord / Süd Kooperation in Irland. Nach dem Referat fanden Workshops der Arbeitsausschüsse der AGEG zum grenzüberschreitenden Gesundheitswesen (unter Leitung von **Erik Jacob**, Regio Basiliensis), zu Außengrenzen (unter leitung von **Johannes Moisio**, Südkarelien) und zu Sprachen in Grenzgebieten (unter Leitung von **Ruud Halink**, Talenacademie Nederland) statt.

OFFIZIELLE ERÖFFNUNG

Zu der offiziellen Eröffnung am 22. Oktober kamen mehrere hochrangige Vertreter der europäischen, nationalen und regionalen Ebene. Zu den Hauptrednern in der Eröffnungssitzung zählten: **Councillor John Farrelly**, Präsident der East Border Region, **Pat Colgan**, Vorsitzender des Special European Union Programmes Body, **Günther Krug**, Vizepräsident des Kongresses der Gemeinden und Regionen beim Europarat, **Karl-Heinz Lambertz**, Präsident der AGEG und Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens sowie **Johannes Hahn**, Kommissar für Regionalpolitik bei der Europäischen Kommission.

In seinem Beitrag ist Herr Kommissar Hahn unter anderem auch auf die Rolle der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen auf europäischer Ebene eingegangen. **Er bezeichnete die AGEG als wichtige Ideengeberin** für die Verbesserung der Kohäsionspolitik und insbesondere der territorialen Zusammenarbeit. *„Durch Ihre langjährigen Erfahrungen in grenzübergreifender Zusammenarbeit und Ihr großes Engagement, sind Sie ein unverzichtbarer Partner für uns. Ich kann Ihnen somit versichern, dass Ihre Ansichten zum erheblichen Teil bei der Reform berücksichtigt werden"*, so der EU-Kommissar Hahn bei der Eröffnung der Jahreskonferenz der AGEG in Dundalk.

„Europäische territoriale Zusammenarbeit braucht eine stärkere strategische Verankerung auf allen Ebenen, sowohl der europäischen als auch der nationalen und der regionalen Ebene.

Wir müssen der möglichen Bedeutung der europäischen territorialen Zusammenarbeit mehr Beachtung schenken und müssen diese Dimension in allen Strategieplänen berücksichtigen.

Nur so können wir die Kohärenz und die Komplementarität zwischen der europäischen territorialen Zusammenarbeit und anderen Sektoralpolitiken und Programmen gewährleisten und eine ineffiziente Zersplitterung der Fördermittel vermeiden."

Johannes Hahn, EU-Kommissar für Regionalpolitik

PLENUM I: NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Der erste Politische Round Table unter dem Vorsitz von **Ann-Sofi Backgren**, der 1. Vizepräsidentin der AGEG, war dem Thema gewidmet: **„Neue Herausforderungen für die grenzübergreifende Zusammenarbeit im Szenario nach der Krise."** Als Hauptreferent konnte **Herr Colin Wolfe**, Leiter der Unit REGIO E1 bei der GD REGIO gewonnen werden, der die Grenzregionen dazu aufforderte, den Mehrwert der territorialen Zusammenarbeit auf allen politischen Ebenen noch stärker zu verdeutlichen. *„Territoriale Zusammenarbeit hat sich als Schlüsselelement der europäischen Regionalpolitik bewährt, indem sie einen strategischen Ansatz verfolgt und zu mehr Kohärenz beiträgt. (…) Ich ermutige die AGEG dazu, die Regionen zu mobilisieren, sich aktiv an den Diskussionen über die Zukunft der Kohäsionspolitik zu beteiligen und die Ergebnisse von herausragenden grenzübergreifenden Initiativen der Öffentlichkeit zu präsentieren."*

Mercedes Bresso, die Präsidentin des Ausschusses der Regionen, konnte leider an der Jahreskonferenz der AGEG persönlich nicht teilnehmen. Sie hat aber den Teilnehmern der Konferenz eine Videobotschaft übersandt, in der sie kurz die Vorschläge des Ausschusses der Regionen in Bezug auf die Zukunft der europäischen Kohäsions- und Regionalpolitik erläuterte. Sie betonte die Bedeutung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Rahmen des Ziels: „Territoriale Kooperation" und bekräftige, dass der Mehrwert der grenzübergreifenden Zusammenarbeit unbestreitbar ist. Der gesamte Beitrag von Frau Präsidentin Bresso kann im Internet abgerufen werden http://www.youtube.com/watch?v=VU7Oly9dHOE).

Jean-Marie Belliard als Vertreter der Region Elsass (FR), **Bent Larsen** als Vertreter von Øresundskomiteen (DK) und **Maria Dolores Pallero Espadero**, 1. Vizepräsidentin und Sprecherin der Regionalregierung von Extremadura haben in ihren Beiträgen mehrere Initiativen und Projekte präsentiert, die vor dem Hintergrund der jüngsten Wirtschaftskrise eine besondere Bedeutung erlangt haben.

PLENUM II: GRENZÜBERGREIFENDE LÖSUNGEN FÜR TERRITORIALE KOHÄSION UND ABSCHLUSS

Unter dem Vorsitz von Herrn **Olav Jern** vom Regionalrat der Region Ostrobothnia (FI/SE) haben in der zweiten Plenarsitzung **Nathalie Leclerc**, Geschäftsführerin von Intermodes (FR), **Nuno Almeida**, Direktor der Kommission für Koordinierung und Entwicklung in der Region Norte (PT), **Xose Lago**, Vertreter der Region Galicien (ES) und **Georg Janetzki**, Geschäftsführer des Verkehrsverbandes Oberlausitz-Niederschlesien (DE), an praktischen Beispielen der grenzübergreifenden Kooperation gezeigt, welchen Beitrag diese zur Stärkung der territorialen Kohäsion leistet.

In der Abschlusssitzung, die von **Martín Guillermo Ramírez**, dem Generalsekretär der AGEG, moderiert wurde, haben **Lisbeth Greve Harbo** von der Nordregio, **Inci Tunc**, Bürgermeisterin der Gemeinde Kavakli in der Türkei und **Olivier Rérolle**, Generalsekretär von EURISY, über solche Themen wie grenzübergreifende Zusammenarbeit in Nordeuropa und an den EU-Außengrenzen sowie die Potenziale der neuen Technologien in der territorialen Kooperation diskutiert.

Die Euroregion Yaroslavna (RU/UA) und **die Stadt Kursk (RU)** haben zum Abschluss der Jahreskonferenz 2010 die Teilnehmer nach Kursk eingeladen, wo vom **22. bis zum 24. September 2011** die nächste AGEG-Jahreskonferenz stattfindet.

SCHLUSSRESOLUTION

Die Ergebnisse der Veranstaltung sind in **die Schlussresolution der Jahreskonferenz 2010** eingeflossen. Sie unterstrich vor dem Hintergrund der vielfältigen globalen Herausforderungen, die in den einzelnen Sitzungen diskutiert wurden, insbesondere den Beitrag der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zur Stärkung der territorialen Kohäsion.

Subsidiarität, Dezentralisierung, Multi-level Governance etc. sind Schlüsselkonzepte und alle Analysen der letzten Jahre, sei es von europäischen Institutionen, sei es von unabhängigen Forschungseinrichtungen, zeigen, dass **die territoriale Kohäsion (und die Programme zu ihrer Umsetzung) in vielerlei Hinsicht zum Europäischen Projekt beitragen**. Nach Ansicht der AGEG sollten die drei Säulen (grenzübergreifend, transnational, interregional) beibehalten werden, wobei es gilt, ihre gegenseitige Komplementarität zu betonen. Ein breiteres Konzept der europäischen Kohäsion sollte weiterhin die Nachbarländer der EU in das Kohäsionsziel einbeziehen und die Umsetzung von wirksamen Initiativen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit an allen Außengrenzen der Union, aber insbesondere im Fall potentieller Beitrittskandidaten, vertiefen**. Die Nachbarschaftspolitik und die Östliche Partnerschaft sollten weiterhin Elemente der dezentralisierten territorialen Zusammenarbeit einbeziehen**, während der DG REGIO eine bedeutendere Rolle bei der Synchronisierung der grenzübergreifenden Programme zukommen müsste.

Die Beteiligung lokaler und regionaler Akteure war ein entscheidender Faktor bei der Schaffung von Kapazitäten und der Meinungsbildung, der den Weg zu einer Multi-level Governance geebnet hat und beigetragen hat zu einer Bündelung der Bemühungen, um die regionalen Ungleichheiten in Europa zu reduzieren und so mehr Effizienz zu ermöglichen. In diesem Sinne sollten **grenzübergreifende Programme von den Grenzregionen in Partnerschaft mit den nationalen Regierungen durchgeführt werden**, mit einem stärkeren Fokus der Programme auf grenzübergreifende Zusammenarbeit zugunsten eines gemeinsamen Mehrwerts.

Der Vorschlag der Kommission, einen gemeinsamen strategischen Rahmen zu erarbeiten unter Einbeziehung aller Strukturfonds, könnte interessant sein im Zusammenhang mit der Ausarbeitung der EU2020 Strategie, wobei bei der Entwicklung eines solchen Rahmens **die Beteiligung der lokalen und regionalen Ebene sichergestellt sein sollte**.

Der Ansatz zukünftiger grenzübergreifender Programme bedarf einer analytischeren Basis, so dass Probleme und Entwicklungen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit besser definiert werden können. Die Beteiligung von Universitäten und Forschungseinrichtungen im Rahmen des ULYSSES-Projekts wird diesen Prozess weiter stärken und könnte neue Instrumente für die Definition zukünftiger Strategien auf dem Gebiet der grenzübergreifenden Zusammenarbeit bieten.

4.3 VERLEIHUNG DES AGEG-AWARDS 2010

Gestiftet von der Ems Dollart Region wurde im Rahmen der Jahreskonferenz 2002 in Papenburg erstmals der AGEG-Award „Sail of Papenburg“ vergeben. Entsprechend dem Motto der Jahreskonferenz 2010 “Territoriale Kohäsion im Szenario nach der Krise. Beitrag der grenzübergreifenden Zusammenarbeit“ wurde der Award 2010 **an die Euroregion Nestos-Mesta (GR/BG) vergeben für das Projekt „Target: Work.“** Ein Sonderpreis wurde im Jahre 2010 an **die Öresundregion (DK/SE)** verliehen, die mit der grenzübergreifenden regionalen Entwicklungsstrategie für die Öresundregion – ØRUS an dem Wettbewerb um den AGEG-Award teilgenommen hat. Der Vorsitzende der Jury, Herr Dr. Reinhold Kolck, hat die Namen der Gewinner anlässlich der Jahreskonferenz der AGEG in Dundalk bekannt gegeben. Gemeinsam mit dem Präsidenten der AGEG, Herrn Karl-Heinz Lambertz, hat er die zwei Preise an die ausgezeichneten Regionen übergeben.

Die Gewinnerurkunde wurde zur Eröffnung der Jahreskonferenz der AGEG am 23. Oktober 2010 vom EU-Kommissar für Regionalpolitik, Herrn Johannes Hahn, an den Initiator des Projektes „Target: Work“, Herrn Alkis Papademetriou, überreicht.

GEWINNER DES AGEG-AWARDS 2010: EUROREGION NESTOS-MESTA (GR/BG)

PROJEKT „TARGET: WORK“

UMSETZUNG: 2008-2010

PROJEKTZIELE:

- Verbesserung der wirtschaftlichen Situation in der Euroregion Nestos-Mesta, die von der Wirtschaftskrise stark getroffen wurde;
- Nutzung der Potenziale der grenzübergreifenden Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit;
- Förderung des Unternehmertums in der Region.

MAßNAHMEN:

- Initiierung eines Mentoringprogramms, das sich speziell an Menschen richtet, die den Weg in die Selbständigkeit wagen möchten;
- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen der Industrie- und Handelskammer in Drama sowie den Unternehmen auf griechischer und bulgarischer Seite der Grenze.

GEWINNER DES SONDERPREISES 2010: ÖRESUNDKOMITEE (DK/SE)

ØRUS – GRENZÜBERSCHREITENDE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

ZIELE:

- Die Wettbewerbsfähigkeit der Region noch weiter zu verbessern;
- Die Öresundregion soll bis 2020 durch maximale Ausnutzung der Integrationsvorteile und der grenzüberschreitenden Dynamik eine der attraktivsten und klimaintelligentesten Regionen Europas sein.

INHALT DER STRATEGIE:

Die Strategie befasst sich mit vier Entwicklungsbereichen:

- Wissen und Innovation,
- Kultur und Freizeitangebot,
- ein kohärenter und vielschichtiger Arbeitsmarkt,
- Anbindung und Mobilität.

In diesen Bereichen sollen die Entwicklungsmaßnahmen in Bezug auf Funktionalität und Nutzeffekt über nationale oder regionale Lösungen hinausgehen.

5 VORSTAND

Im Jahre 2010 fanden vier Sitzungen des AGEG-Vorstands statt:
am 19. Februar 2010 in Oulu, Tornedalsrådet / Bothnian Arc (FI), am 28. Mai 2010 in Evora, Region Alentejo (PT), am 17. September 2010 in Udine, Autonome Region Friuli Venezia Giulia (IT) und am 22. Oktober 2010 in Dundalk, East Border Region (IRL).

Im Jahre 2010 hat sich der Vorstand vor allem mit folgenden Themen befasst: Europäische Kohäsions- und Strukturpolitik, Strategie der Europäischen Kommission „EU 2020“, Zusammenarbeit mit europäischen Institutionen, Europäischer Verbund für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ), grenzübergreifendes Gesundheitswesen, transeuropäische Verkehrspolitik, grenzübergreifende ländliche Gebiete, Östliche Partnerschaft und grenzübergreifende Zusammenarbeit an den Außengrenzen der EU, grenzübergreifende Zusammenarbeit in Berggebieten sowie grenzübergreifende Zusammenarbeit in ländlichen und maritimen Regionen.

Zu den genannten Themen erfolgte eine ausführliche Berichterstattung und Diskussion im Vorstand, der spezielle Empfehlungen und Hinweise für die grenzübergreifende Zusammenarbeit erarbeitete und daraus Forderungen an die europäische und nationale Ebene entwickelte. Die Grenz- und grenzübergreifenden Regionen wurden über diese Empfehlungen ebenso schriftlich informiert wie über die Reaktionen der europäischen und nationalen Ebene (Erfolge oder Misserfolge von Interventionen).

Der Vorstand behandelte darüber hinaus organisatorische und interne Themen, z.B. AGEG-Veranstaltungen, Arbeitsinhalte, Finanzen, Beirat, Arbeitsausschüsse zum Gesundheitswesen und Außengrenzen sowie zukünftige Aufgaben und Perspektiven der AGEG. Entsprechend der Entscheidung der Mitgliederversammlung hat der Vorstand wiederholt bekräftigt, dass die AGEG sowohl finanziell als auch inhaltlich eine eigenständige Organisation bleiben soll. Damit sie zukunftsfähig bleiben kann, ist es von besonderer Bedeutung, dass sie über ausreichende materielle und Humanressourcen verfügt und die hohe Wertschätzung, die sie auf europäischer Ebene genießt, nicht verliert.

Die AGEG vertritt die Interessen aller europäischen Grenz- und grenzübergreifenden Regionen. Sie sorgt dafür, dass das Thema „grenzübergreifende Zusammenarbeit“ seine hohe Relevanz nicht verliert und regelmäßig auf der Agenda der europäischen Institutionen erscheint. Damit wird diesem Thema in Brüssel eine höhere Priorität eingeräumt. Die AGEG bringt Partner aus verschiedenen Grenzregionen zusammen, die ihre Erfahrungen und Informationen austauschen und voneinander lernen können. Sie wirkt als Vermittlerin in Konfliktsituationen und setzt sich für eine schnelle und unkomplizierte Lösung von Grenzproblemen ein.

In der AGEG haben sich die meisten grenzübergreifenden Initiativen zusammengeschlossen, die vor 1990 entstanden sind. Später, als nach dem Fall des Eisernen Vorhangs viele neue grenzübergreifende Strukturen in Mittel- und Osteuropa entstanden sind, war die AGEG vielfach die erste Organisation, die um fachliche Unterstützung und Expertise gebeten wurde. Jetzt gilt es, **eine Zukunftsstrategie für die Arbeitsgemeinschaft** zu entwickeln, mit der sie für ihre Mitglieder auch in Zukunft attraktiv bleibt. Der Vorstand hat hierzu konkrete Vorschläge gemacht und neue Konzepte erarbeitet, um eine Debatte unter den AGEG-Mitgliedern zur Zukunft der Arbeitsgemeinschaft zu eröffnen. Diese Debatte wird 2011 intensiviert mit dem Ziel, einen Fahrplan für die AGEG zu erarbeiten.

Vorstand der AGEG im Mai 2010 in Evora, Region Alentejo, Portugal

6 HAUPTTHEMEN IN 2010

6.1 EUROPÄISCHE KOHÄSIONS- UND STRUKTURPOLITIK

Die AGEG stand in 2010 im intensiven Kontakt mit der Europäischen Kommission und dabei insbesondere mit der für Regionalpolitik zuständigen Person. Im Februar 2010 hat das Europäische Parlament die neue EU-Kommission ernannt, in der **Herr Johannes Hahn das Ressort der Regionalpolitik** übernommen hat. Die AGEG hat zu Herrn Hahn unmittelbar nach seiner Ernennung zum EU-Kommissar Kontakt aufgenommen**. Im April 2010 hat eine Delegation der AGEG den neuen Kommissar für Regionalpolitik in Brüssel besucht**, um über die Zukunft der europäischen Kohäsionspolitik zu sprechen. Die Vertreter der AGEG haben nochmals ausdrücklich unterstrichen, dass die Kohäsionspolitik einen wichtigen Beitrag zur innovativen und nachhaltigen Entwicklung der Union leistet und deshalb auch in der Zukunft eine hohe Priorität genießen sollte.

Die besondere Bedeutung der Europäischen Kohäsionspolitik wird unter anderem in dem **„Fünften Bericht über den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt“** unterstrichen, der von der EU-Kommission am 10. November 2010 veröffentlicht wurde. Der Bericht macht zudem deutlich, **dass innerhalb der Kohäsionspolitik die territoriale Kooperation mit ihrer wichtigsten grenzübergreifenden Komponente auch einen wesentlichen Beitrag zum wirtschaftlichen Wachstum leistet**. Zu Recht wird nach Ansicht der AGEG der territorialen Kooperation als politisches Ziel der EU ein eigenes Kapitel in dem Fünften Kohäsionsbericht einberaumt. Um die Möglichkeiten der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zukünftig voll ausschöpfen zu können, müssten sich die grenzübergreifenden Maßnahmen **noch stärker an den gemeinsamen Problemen und Entwicklungspotenzialen der Grenzregionen orientieren**. Auch müsste **die Höhe der zur Verfügung gestellten Mittel** den politischen Zielen und Erwartungen angepasst werden.

Die AGEG hat eine ausführliche **Stellungnahme zum 5. Kohäsionsbericht erarbeitet**. Auch hat sie sich an vielen Diskussionen zur territorialen Kohäsion auf europäischer Ebene beteiligt. Am **22. und 23. November 2010 nahm der Präsident der AGEG, Herr Karl-Heinz Lambertz, am informellen Ministerrat für Kohäsionspolitik in Lüttich teil**, der im Rahmen der belgischen Ratspräsidentschaft organisiert wurde. Die AGEG wurde zusammen mit anderen europäischen Regionalorganisationen als Beobachter zu dieser Sitzung eingeladen.

Rudi Demotte, Ministerpräsident von Wallonien und AGEG-Präsident, Karl-Heinz Lambertz, vor der Sitzung in Lüttich (Quelle: Belgische Ratspräsidentschaft der EU, 2010)

„Das Ziel Europäische Territoriale Zusammenarbeit macht mit nur 2,5% des Budgets zwar nur einen kleinen Teil der Kohäsionspolitik aus. Gerade Grenzregionen müssen sich aber jetzt für eine Fortsetzung der INTERREG-Förderung stark machen. Der Zusammenhalt Europas ist ja bekanntlich nur so stark wie seine Nahtstellen“, so der Kommentar des AGEG-Präsidenten, Karl-Heinz Lambertz, am Rande der Sitzung.

Anlässlich einer großen Konferenz zur territorialen Zusammenarbeit in der EU, die am 30. September in Tournai und am 1. Oktober in Brüssel stattgefunden hat, wurde das 20. Jubiläum der Territorialpolitik gefeiert, die für den Zusammenhalt von Europa von großer Bedeutung ist.

„Der Fünfte Kohäsionsbericht veranschaulicht, wie sich die Kohäsionspolitik durch die Verringerung wirtschaftlicher Ungleichheiten und die Förderung der ökologischen und sozialen Entwicklung erheblich auf die europäische Wirtschaft ausgewirkt hat. Um die Kosteneffizienz zu verbessern, müssen wir die Wirksamkeit der Politik allerdings noch weiter steigern und dabei konkrete, messbare Ergebnisse erzielen. Wir müssen die Mittelvergabe intelligenter gestalten, uns auf die zentralen Prioritäten der EU konzentrieren und dafür sorgen, dass der Mehrwert gegenüber den Maßnahmen der nationalen und regionalen Behörden klar ersichtlich ist.“

Johannes Hahn, EU-Kommissar für Regionalpolitik, bei der Vorstellung des 5. Kohäsionsberichts

Quelle: Europäische Kommission

6.2 STRATEGIE „EUROPA 2020“

Die Europäische Kommission hat am 3. März 2010 die Strategie „Europa 2020“ vorgestellt, die als neue langfristige Wirtschaftsstrategie die Lissabon-Agenda ablösen soll. Die neue Strategie stützt sich auf folgende drei Prioritäten:

- intelligentes Wachstum, das auf Wissen und Innovation setzt,
- nachhaltiges Wachstum, das über einen schonenden Umgang mit knappen Ressourcen zu erreichen ist und
- integratives Wachstum, das zur Stärkung des sozialen und territorialen Zusammenhalts beiträgt.

Kommissionspräsident Barroso bei der Vorstellung der Strategie „Europa 2020“ im März 2010, Quelle: Europäische Kommission

Die AGEG hat eine Stellungnahme zur Strategie „Europa 2020“ erarbeitet, die sie an die Europäische Kommission weitergeleitet hat. Auch hat sie sich an der Konsultation des Ausschusses der Regionen zu diesem Thema beteiligt, in der sie unter anderem folgende Empfehlungen zur Umsetzung dieser Strategie gegeben hat:

Wenn europäische Regionen und Kommunen ihre Potenziale in die Strategie „Europa 2020“ einbringen sollen, dann sollte dies gemäß dem Subsidiaritätsprinzip erfolgen. Mit der „Territorialen Agenda“ und der „Leipziger Charta für eine nachhaltige urbane Entwicklung“ haben die verantwortlichen europäischen Minister zusammen mit der Europäischen Kommission bereits den dafür notwendigen Weg beschrieben.

Eine erweiterte EU braucht territoriale Kohäsion und eine konsistente Umsetzung des „bottom-up“-Prinzips mit tatsächlicher Berücksichtigung von Subsidiarität, Partnerschaft und Beteiligung aller Akteure. Die regionalen und lokalen Gebietskörperschaften müssen dabei die Schlüsselrolle spielen, auch bei der Entwicklung und Umsetzung von „Leuchtturm-Initiativen“.

Eine der europäischen Aufgaben ist es sicher zu stellen, dass ihre Kohäsions- und Regionalpolitik die strategischen Rahmenbedingungen schafft und die strategische Kohärenz von Programmen sichert. Alle anderen wichtigen Angelegenheiten sollten von der regionalen und/oder lokalen Ebene in Partnerschaft mit der nationalen und europäischen Ebene und den sozialen Partnern realisiert werden.

In der territorialen Kooperation sollte die grenzübergreifende Zusammenarbeit auch in Zukunft oberste politische Priorität behalten und ein politisches Ziel bleiben, das gestärkt werden muss.

Grenzübergreifende Zusammenarbeit ist stark von territorialer Kohäsion betroffen. Wenn es keine Kohäsion an den Grenzen Europas gibt, wird europäische Integration und territoriale Kohäsion insgesamt nur schwierig zu verwirklichen sein.

Grenzübergreifende Zusammenarbeit kann die Hauptziele der Strategie „Europa 2020“ durch einen qualitativen „Sprung“ nachhaltig unterstützen, da ihre Potenziale bei Weitem noch nicht ausgeschöpft sind. Es geht dabei um grenzübergreifende Forschung, Entwicklung & Innovation, Gesundheitswesen oder Transportnetze. Mit der Erweiterung des Schengen-Gebietes auf die alten EU-Grenzen sind neue Voraussetzungen an den alten Außengrenzen und den neuen Binnengrenzen geschaffen worden, die es zu berücksichtigen gilt.

Um die Fortschritte bei der Umsetzung der Strategie „Europa 2020“ quantitativ messen zu können, hat sich der Europäische Rat auf fünf Kernziele verständigt:

- 75 Prozent der Menschen im Alter zwischen 20 und 64 Jahren sollen in der EU in Arbeit stehen;
- 3 Prozent des Bruttoinlandprodukts der EU soll in Forschung und Entwicklung investiert werden;
- Die „20/20/20“-Klima- und Energieziele müssen verwirklicht werden;
- Der Anteil der Schulabbrecher muss auf unter 10 Prozent zurückgehen und 40 Prozent der jungen Menschen sollen eine Hochschulausbildung absolvieren;
- Die Zahl der Menschen, die von Armut bedroht sind, soll um 20 Millionen zurückgehen.

Quelle: Europäische Kommission

6.3 EUROPÄISCHER VERBUND FÜR TERRITORIALE ZUSAMMENARBEIT (EVTZ)

Das AGEG-Generalsekretariat ist stark in die Aktivitäten des Ausschusses der Regionen (AdR) zum Europäischen Verbund für Territoriale Zusammenarbeit eingebunden und widmet viel Aufmerksamkeit allen Initiativen und Entscheidungen zum EVTZ, die auf europäischer und nationaler Ebene ergriffen werden. Der Beirat der AGEG hat die verfügbaren Informationen zum EVTZ laufend aktualisiert und die ersten Erfahrungen mit der Umsetzung dieses neuen Rechtsinstruments der EU für seine Kommentare und Stellungnahmen genutzt.

Der AdR hat im Frühjahr 2010 eine Konsultation zur Verordnung über den EVTZ durchgeführt, deren Ergebnisse in eine Initiativstellungnahme eingeflossen sind, die im Januar 2011 vom AdR verabschiedet wurde. Ziel der Konsultation und der Stellungnahme war es, die Anwendbarkeit des EVTZ zu prüfen und neue Perspektiven für die Überarbeitung der EVTZ-Verordnung aufzuzeigen. Etwa 90 Organisationen haben sich an dieser Konsultation beteiligt, darunter fast alle bestehenden EVTZ. Das AGEG-Generalsekretariat hat ebenfalls im Rahmen der Konsultation einen Beitrag erarbeitet, in dem konkrete Verbesserungsvorschläge präsentiert wurden. In ihrem Beitrag hat die AGEG folgende Aspekte besonders unterstrichen:

- Ein EVTZ ist nur sinnvoll, wenn er nach öffentlichem Recht arbeiten kann.
- Ein EVTZ muss eigenes Personal beschäftigen. Probleme treten nur bei Delegierung durch den öffentlichen Dienst auf.
- Drittstaaten müssen in Zukunft auch nur mit einem EU-Mitgliedsland kooperieren können (z.B. ist heute ein EVTZ D/CH oder S/N nicht möglich).
- Die EU-Verordnung zum EVTZ wurde erarbeitet, u.a. wegen der Unterschiede in den nationalen Vorschriften. Gemäß EU-Verordnung sind diese so zu ändern, dass ein EVTZ funktionieren kann.
- Ein EVTZ ist für interregionale und transnationale Programme kaum geeignet (ein viel zu schweres Instrument).

In 2010 fanden mehrere Veranstaltungen zum EVTZ statt, an denen mehrere AGEG-Vertreter teilgenommen haben. Vom 2.-3. Mai 2010 fand im Rahmen der Spanischen Ratspräsidentschaft ein EVTZ-Gipfeltreffen in Cáceres / Spanien statt. Die AGEG war gemeinsam mit der Region Extremadura bereits in die Organisation dieses Treffens eingebunden. Der Generalsekretär der AGEG sowie Vertreter einiger Mitgliedsregionen der AGEG wurden als Sprecher zu der Konferenz eingeladen, an der insgesamt rund 120 Vertreter nationaler Regierungen, europäischer Institutionen, Grenz- und grenzübergreifender Regionen sowie einiger EVTZ teilgenommen haben. Im Mittelpunkt der Diskussion stand die Zukunft der territorialen Kooperation und insbesondere der grenzübergreifenden Zusammenarbeit sowie die Rolle der EVTZ und die Perspektiven, die die neue Strategie „Europa 2020“ eröffnet.

Auch im Rahmen der Open Days 2010 fand ein Workshop zu EVTZ statt, der sich mit der Überarbeitung der rechtlichen Grundlagen befasste. Als Hauptredner haben an dem Workshop unter anderem teilgenommen: **Mercedes Bresso**, Präsidentin des AdR, **Karl-Heinz Lambertz**, Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und Präsident der AGEG, **Jesús Gamallo Aller**, Generaldirektor für auswärtige und europäische Angelegenheiten der Region Galicien, **Jan Olbrycht**, Mitglied des Europäischen Parlamentes und andere.

Es haben noch weitere Veranstaltungen und Seminare im Jahre 2010 stattgefunden. Hierzu zählt insbesondere die Konferenz zum EVTZ als ein Instrument für Euroregionen, die am 8. November in Bielsko-Biała organisiert wurde.

IN 2010 WURDEN FOLGENDE NEUE EVTZ GEGRÜNDET:

- 02/2010: Eurodistrict Strasbourg-Ortenau (Frankreich und Deutschland)

  www.eurodistrict.eu

- 03/2010: ZASNET (Portugal und Spanien)
- 04/2010: GECT – INTERREG – Programme Grande Région (Frankreich, Deutschland, Belgien und Luxemburg)
- 04/2010: Cerdanya Grenzübergreifendes Krankenhaus (Spanien und Frankreich)
- 05/2010: Eurodistrict Saar Moselle (Frankreich und Deutschland)
- 06/2010: Abaúj – Abaújban (Ungarn und die Slowakische Republik)

  http://www.abauj.info/

- 12/2010: Pons Danubii (Ungarn und die Slowakische Republik)

  www.ponsdanubii.eu

6.4 ÖSTLICHE PARTNERSCHAFT

Die Östliche Partnerschaft stand auch 2010 verstärkt auf der Tagesordnung der EU. Die **im März 2009** von der Europäischen Union gestartete Initiative hat das Ziel, die Zusammenarbeit mit Ländern aus Osteuropa und dem südlichen Kaukasus, die im Zuge der EU-Erweiterungen noch näher an die Union herangerückt sind, zu vertiefen. Konkret geht es um die Vertiefung der Beziehungen zu **Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Georgien, Moldawien und der Ukraine** sowie um die Unterstützung der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Reformen in diesen Ländern. Die Umsetzung der Ziele der Östlichen Partnerschaft stand im Mittelpunkt mehrerer Konferenzen und Arbeitstreffen, die in 2010 auf europäischer Ebene stattgefunden haben:

Am **24. Mai 2010** fand ein informelles Treffen der Außenminister aus den Staaten der Östlichen Partnerschaft und der Europäischen Union statt, das gemeinsam von Polen und der Spanischen Ratspräsidentschaft in Sopot (Polen) organisiert wurde. Ein Jahr nach der Verabschiedung der neuen Initiative haben Außenminister aus 33 Staaten sowie die zuständigen Kommissare für die Erweiterung und die Europäische Nachbarschaftspolitik über den Stand der Umsetzung der Östlichen Partnerschaft sowie die im Rahmen dieser Initiative laufenden und geplanten Maßnahmen und Projekte diskutiert.

Am **18. und 19. November 2010** fand das zweite Treffen **des Zivilgesellschaftlichen Forums der Östlichen Partnerschaft** in Berlin statt. Das im Mai 2009 ins Leben gerufene Zivilgesellschaftliche Forum hat das Ziel, die Rolle der zivilgesellschaftlichen Organisationen im Prozess politischer Annäherung in Europa zu stärken. In Berlin haben über 200 Teilnehmer aus den Zielländern der Östlichen Partnerschaft und aus der Europäischen Union über solche Themen wie Demokratie und Menschenrechte, Marktwirtschaft sowie Nachhaltigkeit diskutiert. Zudem konnten die zivilgesellschaftlichen Akteure aus verschiedenen Ländern in Kontakt miteinander treten und einen Dialog mit den Regierungsvertretern aufnehmen.

Am **13. Dezember 2010** fand im Rahmen der Östlichen Partnerschaft das zweite offizielle Außenministertreffen in Brüssel statt. Anlässlich dieses Treffens wurden insbesondere die Fortschritte bei der Umsetzung der neuen Initiative sowie die zukünftigen Prioritäten der östlichen Partnerschaft besprochen. Hierbei soll unter anderem die Rolle der Zivilgesellschaft bei der Umsetzung der Östlichen Partnerschaft gestärkt und die Mobilität von Studierenden, Wissenschaftlern, Lehrkräften und Unternehmern gefördert werden.

Die AGEG hat bereits mehrere Dokumente und Vorschläge zu diesen Themenbereichen erarbeitet, die regelmäßig auf europäischer Ebene eingebracht werden. Sie hat auch an wichtigen internationalen Konferenzen teilgenommen, beispielsweise am 8.-10. September 2010 in Uzhgorod (Ukraine) und am 21.-22. September 2010 in St. Petersburg (Russland). Die Europäische Nachbarschaftspolitik einschließlich der Östlichen Partnerschaft und der Zusammenarbeit mit Russland steht auch im Mittelpunkt der Jahreskonferenz der AGEG im Jahr 2011, die in Kursk stattfindet.

Aktuelle, interessante Informationen zur Östlichen Partnerschaft finden Sie unter anderem unter folgenden Internetadressen:
www.easternpartnership.org,
http://eeas.europa.eu/eastern/index_en.htm,
http://www.eap-csf.eu.

Zweites Außenministertreffen im Rahmen der Östlichen Partnerschaft in Brüssel am 13. Dezember 2010
Quelle: Rat der Europäischen Union (2010)

6.5 SPRACHEN IN GRENZGEBIETEN

Die AGEG hat am 10. Juni 2010 die Generaldirektion EDUC der Europäischen Kommission getroffen, um die Bedeutung der Nachbarsprache in Grenzgebieten zu erörtern und über die Möglichkeiten der Förderung von Sprachprojekten in Grenzregionen zu diskutieren. Darüber hinaus fand anlässlich der Jahreskonferenz in Dundalk im Oktober 2010 erneut ein **Workshop zu diesem Thema** statt unter der Leitung von Ruud Halink (Talenakademie, NL) und Martín Guillermo-Ramírez, Generalsekretär der AGEG. Der Workshop bot die Möglichkeit, die Ideen und Erfahrungen auszutauschen und neue Aktivitäten zu entwickeln.

Mit Unterstützung der **Region Friuli Venezia Giulia** konnte am **16. September 2010 in Udine** ein Seminar organisiert werden unter dem Titel: „Sprachen im Prozess der europäischen Integration. Rolle der Grenzregionen." Die rund 50 Teilnehmer des Seminars waren sich einig, dass die Kenntnis der Sprache des Nachbarlandes eine wichtige Rolle spielt, wenn es um die Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit geht. Dies verdeutlichen viele Beispiele guter Praxis in Europa, darunter auch in der gastgebenden Region Friuli Venezia Giulia, wo Minderheitensprachen besonderen Schutz genießen und deren Nutzung in der öffentlichen Verwaltung, bei kulturellen Veranstaltungen und in den Medien aktiv gefördert wird. In Friuli Venezia Giulia werden neben der italienischen auch die friaulische, die slowenische und die deutsche Sprache benutzt.

Die besondere Bedeutung der Sprachkenntnisse in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit hat die AGEG und ihre strategischen Partner wie die Talenakademie (NL) dazu veranlasst, den Europäischen Institutionen und Grenzregionen die Schaffung einer Plattform zu Sprachen in Grenzregionen vorzuschlagen. Die Plattform sollte das Ziel haben:

- Beispiele guter Praxis auszutauschen,
- Workshops zu aktuellen Themen zu organisieren,
- Studienreisen vorzubereiten,
- neue Projekte auf den Weg zu bringen,
- Interessengruppen zu beraten.

Die Förderer der Plattform haben beim EU-Parlament und bei der EU-Kommission für diese neue Initiative bereits stark geworben, um zusätzliche Ressourcen zu bekommen mit dem Ziel:

- das Erlernen der Sprachen in Grenzregionen zu fördern (indem ein Teil der EU-Fördermittel diesem Ziel gewidmet wird),
- das Erlernen der Nachbarsprache als Priorität im Rahmen der Strategie für Lebenslanges Lernen berücksichtigen zu können,
- eine Internetplattform zu installieren,
- einen regelmäßigen Austausch mit der GD Bildung und Kultur zu ermöglichen,
- für die Ausrufung eines Europäischen Jahrs der Sprachen in Grenzgebieten zu werben.

Impressionen aus dem Workshop zu Sprachen in Grenzregionen anlässlich der Jahreskonferenz der AGEG in Dundalk. Ruud Halink (Foto links) und Martín Guillermo-Ramírez (Foto rechts) haben den Workshop geleitet

6.6 FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND INNOVATION

Ziel der EU ist es eine „Europäische Wissensgesellschaft“ und einen „Europäischen Forschungsraum“ zu schaffen – vollständig entwickelt, funktionierend und vernetzt. Dann dürfen Grenzen keine Rolle mehr spielen für die Forschung und Lehre, den Einsatz des Personals und der Mittel sowie bei der Anerkennung von Lehrinhalten bei Studiengängen.

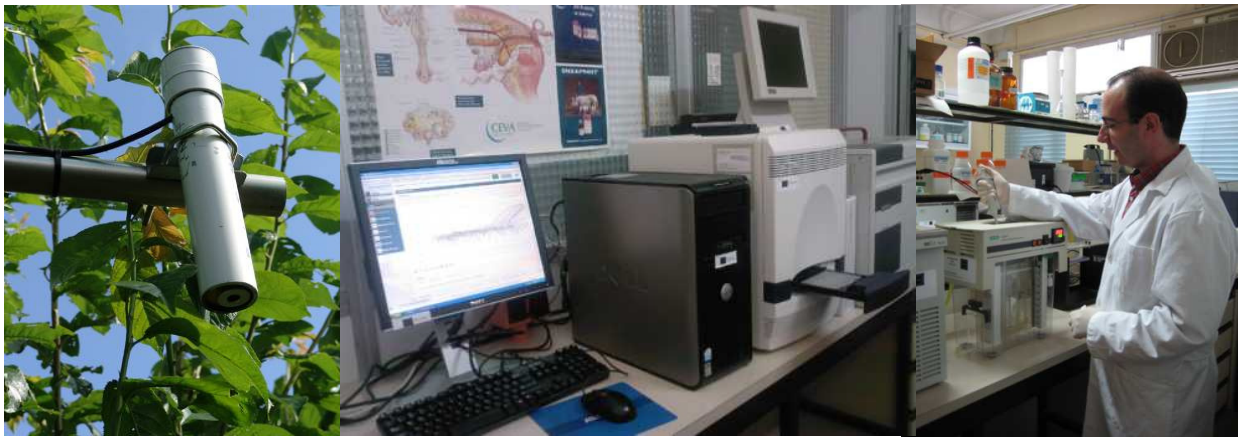
Um in den Bereichen Forschung, Entwicklung, Innovation und Bildung parallel zum gemeinsamen Binnenmarkt einen „Europäischen Forschungsraum“ zu entwickeln, muss die EU-Kommission sämtliche Fördermaßnahmen nutzen. Ausgehend von dem „Bologna Prozess“ mit einer freiwilligen Verpflichtung aller 46 Unterzeichnerländer, wurde von der EU ein Qualifikationsrahmen geschaffen, der durch wichtige Einzelprogramme wie Comenius (Schüler und Forschungseinrichtungen), Erasmus (Hochschulbildung), Grundtvig (Erwachsenenbildung), Jean Monnet (Europäische Integration im Hochschulbereich) und ein Querschnittsprogramm (über die Grenzen der sektoralen Programme hinausgehende Themen) unterstützt wird. Zu nennen ist hier auch das „7. EU-Forschungsrahmenprogramm“, das von Eurydice, dem „Bildungsinformationsnetz“ und dem „Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation“ unterstützt wird. Im Rahmen der territorialen Kooperation können insbesondere die INTERREG-A-Programme mit Schwerpunkt „grenzübergreifende Zusammenarbeit“ für Forschung und Entwicklung genutzt werden.

Weltweite, europäische interregionale und transnationale Zusammenarbeit von Hochschulen / Forschungseinrichtungen ist heute eine Selbstverständlichkeit. Die engere nachbarschaftliche Kooperation im Bereich von Forschung und Entwicklung entlang einer Grenze dagegen ist oft noch vielen Zufälligkeiten unterworfen, auch wenn sie keine Einzelerscheinung mehr ist:

- Es gibt Schwerpunkte mit so viel Kapazität in Universitäten und Forschungseinrichtungen beiderseits der Grenze, dass eine grenzübergreifende Zusammenarbeit sich von selber ergibt und fast zwangsläufig ist.
- Andere grenzübergreifende Räume haben nicht so starke Potentiale oder nur Einrichtungen auf einer Seite der Grenze. Hier muss die regionale Ebene bzw. die jeweilige Euroregion sehr aktiv unterstützend tätig sein bzw. oft auch erst den Kooperationsprozess in Gang setzen.

Die AGEG fördert aktiv den Austausch von Erfahrungen zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich der Forschung, Entwicklung und Innovation. Auf Einladung der Region Galizien fanden bereits zwei Foren in den Jahren 2009 und 2011 statt. Es ist zudem geplant, innerhalb der AGEG einen Arbeitsausschuss zu diesem Thema zu installieren.

Der Generalsekretär der AGEG, Martín Guillermo Ramírez, nahm im Juni 2011 an der Konferenz „Universitäten 2020“ teil, die im Rahmen der Spanischen Ratspräsidentschaft in Salamanca organisiert wurde. Diskutiert wurde im Rahmen der Konferenz die Rolle der Universitäten in der Strategie EU2020, die Verbindung zwischen der Hochschulbildung und der Innovationsfähigkeit sowie der Beitrag der Universitäten zur sozioökonomischen Entwicklung in der heutigen Wissensgesellschaft. Rund 130 Experten nahmen an der Konferenz teil, die das Ziel hatte, Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft zusammenzubringen, Empfehlungen für die Bildungs- und Forschungspolitik auf europäischer Ebene auszuarbeiten und neue Ideen für die Förderung der Innovationsfähigkeit zu entwickeln.



6.7 TRANSEUROPÄISCHE VERKEHRSPOLITIK

Die Arbeitgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) hat sich **seit ihrer Gründung (1971) intensiv mit Fragen der Verkehrspolitik in Grenzregionen beschäftigt.** Viele Grenz- und grenzübergreifende Gebiete leiden seit Jahrzehnten aufgrund von fehlender Transportinfrastruktur unter ihrer peripheren Lage (national, manchmal auch europäisch). Erst mit der Integration Europas zu einer Einheit in Vielfalt, kann sich die bisherige staatliche Randlage vieler **Grenzgebiete** in eine **günstigere innereuropäische Lage verwandeln. Grenzgebiete an den Außengrenzen** der EU können durch bessere Anbindung aus ihrer Isolierung befreit werden. Grenz- und grenzübergreifende Regionen erhalten dadurch eine **Brückenfunktion und werden zum Prüfstein der europäischen Integration.**

Im **September 2008** hat die AGEG in Zusammenarbeit mit der Region Aragón das erste politische Forum zu grenzübergreifenden Verkehrsnetzen in Zaragoza organisiert. Ergebnisse des Forums sind in mehrere Arbeitsdokumente der AGEG eingeflossen, dabei insbesondere in die **Stellungnahme der AGEG zum Grünbuch der Europäischen Kommission: „TEN-V: Überprüfung der Politik. Ein besser integriertes europäisches Verkehrsnetz im Dienst der gemeinsamen Verkehrspolitik."** Folgende Forderungen hat die AGEG in ihrer Stellungnahme in Bezug auf die zukünftige Verkehrspolitik der EU formuliert:

- Die **zukünftige Rolle der Kommission** gegenüber den nationalen Regierungen im Rahmen von TEN-V muss klar definiert werden,
- **„Outline Plans"** (Netzwerkschemata für alle Transportarten) sollten vorrangig durch die EU (in Kooperation mit den Mitgliedsstaaten) erfolgen, wodurch auch nationale Verkehrspolitiken besser koordiniert werden,
- eine langfristige Netzwerkplanung hilft **Grenz- und periphere Regionen besser mit zentralen Gebieten der EU zu verbinden**, so dass diese den neuen Herausforderungen (Klima, Energie, neuer Bedarf an Infrastruktur, Anbindung der neuen Grenzen) besser begegnen können,
- **prioritäre Projekte** im Rahmen dieser „Outline Plans" und der langfristigen Netzwerkplanung sollten einen **europäischen Mehrwert** erzielen,
- da die Bedürfnisse internationaler Infrastrukturen besser berücksichtigt **werden müssen, ist eine isolierte nationale Planung eher überholt. Änderungen politischer Prioritäten in einem Mitgliedsstaat** dürfen nicht dazu führen, dass Investitionen in einem internationalen Korridor behindert oder **Maßnahmen im Nachbarland** aufgeschoben werden müssen.

Am 4. und 5. Februar 2010 fand in Huesca (Spanien) das zweite AGEG-Forum „Transport als Instrument für Zusammenarbeit und territoriale Kohäsion" statt, das gemeinsam mit der Region Aragón und der Transpyrenäen-Stiftung organisiert wurde. Rund 150 Teilnehmer sind der Einladung der AGEG und der Region Aragón zu dem Forum nach Huesca gefolgt. **Javier Velasco Rodríguez,** Minister der Regionalregierung von Aragón, eröffnete das Forum.

Javier Velasco Rodríguez, Minister der Regionalregierung von Aragón eröffnete das Forum

Die AGEG wurde durch ihren **1. Vizepräsidenten Jean-Paul Heider** (Region Elsass, FR) und **Generalsekretär Martín Guillermo Ramírez** vertreten. Nach der Begrüßung durch **Fernando Elboj Broto, Bürgermeister von Huesca**, diskutierten hochrangige Vertreter der **Regierung von Aragón**, **MdEP Inés Ayala** (ES), **DG REGIO**, und Vertreter der Regionen **Kärnten** (AT), **Extremadura** (ES), **Midi-Pyrénées** (FR) und **Norte** (PT), des französischen Departements **Hautes-Pyrénées**, der **Schweiz** und der **Spanischen Unternehmervereinigung CEOE** am Fuß der Pyrenäen über die Rahmenbedingungen und die Besonderheiten des grenzübergreifenden Verkehrs.

Inés Ayala, Mitglied des Europäischen Parlamentes beim AGEG-Forum in Huesca

6.8 DEZENTRALISIERTE ZUSAMMENARBEIT

Grenzübergreifende Zusammenarbeit nimmt auf der globalen Agenda einen immer wichtigeren Stellenwert ein. Die für Grenzfragen zuständigen Minister der Afrikanischen Union haben am 25. März 2010 in Addis Abeba (Äthiopien) ihre Zustimmung gegeben für die Weiterentwicklung des 'African Union Border Programme (AUBP)' bis 2012 mit Unterstützung der GTZ, der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit.

In Lateinamerika gibt es große Anstrengungen zur Koordinierung der vielfältigen grenzübergreifenden Tätigkeiten mit Beteiligung öffentlicher, privater und Nonprofit-Akteure. Vom 10.-14. März 2010 fand in Florianópolis (Brasilien) die II. Regionalentwicklungsmesse statt, in der der Mehrwert der grenzübergreifenden Zusammenarbeit besonders hervorgehoben wurde. In Posadas (Misiones, Argentinien), wurde von der Provinz Misiones ein Seminar zum Thema "Vorschläge für Grenz- und Produktionsintegration im Rahmen von MERCOSUR" abgehalten. Beteiligt waren auch MERCOSUR's Productive Integration Grouping, Extremaduras Zentrum für Studien und Zusammenarbeit mit Lateinamerika (CEXECI) und die AGEG.

Wie andere europäische Regionalorganisationen muss sich die AGEG der Auswirkungen der Globalisierung bewusst sein. Auch wenn die AGEG der globalen Dimension der territorialen Zusammenarbeit im Allgemeinen und speziell der grenzübergreifenden Kooperation nicht gezielt Aufmerksamkeit schenkt, wird sie von Partnern innerhalb und außerhalb von Europa angesprochen, die von der Arbeitsgemeinschaft eine stärkere Beteiligung an den Debatten und Maßnahmen zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in anderen Teilen der Erde, besonders **in Lateinamerika** und **auf dem afrikanischen Kontinent**, erwarten.

Als Gründungsmitglied ist die AGEG insbesondere in die Aktivitäten von PLATFORMA eingebunden. Das Netzwerk PLATFORMA wurde im Jahre 2008 im Rahmen des Programms der Europäischen Kommission **"Nichtregierungsorganisationen und lokale Behörden in der Entwicklungszusammenarbeit"** (NSA-LA) ins Leben gerufen mit dem Ziel:

- die Kenntnisse über die Aktivitäten der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften in der Entwicklungszusammenarbeit zu verbessern;
- einen beständigen Dialog zwischen den europäischen lokalen und regionalen Gebietskörperschaften und der EU im Dienste der Entwicklungspolitik zu initiieren;
- eine effiziente dezentralisierte Zusammenarbeit zu fördern.

Genauere Informationen zu den Aktivitäten von PLATFORMA sind im Internet zu finden unter folgender Adresse: www.platforma-dev.eu. Im Jahre 2010 fanden im Rahmen von PLATFORMA insbesondere folgende Veranstaltungen statt:

- März 2010, Bucharest, Rumänien: Seminar zur Sensiblisierung der lokalen und regionalen Akteure in Mittel- und Osteuropa für Entwicklungsfragen,
- Mai 2010, La Rabida, Spanien: Konferenz zum Thema Klimaänderung und Entwicklungszusammenarbeit,
- Dezember 2010, Brüssel, Belgien: Seminar im Rahmen der Europäischen Entwicklungstage zur Effektivität der Entwicklungshilfe aus der Perspektive der regionalen und lokalen Gebietskörperschaften.

PLATFORMA-Seminar anlässlich der Europäischen Entwicklungstage in Brüssel, Quelle: PLATFORMA

Eine andere wichtige Struktur ist das Forum der Globalen Regionalorganisationen (FOGAR), das 2007 ins Leben gerufen wurde. Die AGEG gehörte zusammen mit der Konferenz der Peripheren Küstengebiete zu den Gründern des Forums. Die AGEG war im Jahre 2010 in verschiedene Aktivitäten des Forums aktiv eingebunden. Sie hat vor allem an der III. Generalversammlung der Regionen in Manabi (Ecuador) im Juli 2010 teilgenommen. Die AGEG wird bei den Veranstaltungen von FOGAR durch mehrere Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft vertreten, vor allem von Vertretern aus dem Baskenland, Katalonien und aus der Region Aquitaine.

Genauere Informationen zu den Aktivitäten von FOGAR sind unter der Internetadresse: www.fogar.org zu finden.

Am 21. Januar wurde offiziell in Barcelona die Euro-Med-Versammlung der regionalen und lokalen Gebietskörperschaften gegründet. Diese Versammlung hat das Ziel, die Zusammenarbeit zwischen regionalen und lokalen Gebietskörperschaften im Mediterranen Raum zu stärken.

7 ARBEITSAUSSCHÜSSE DER AGEG

7.1 ARBEITSAUSSCHUSS ZUM GRENZÜBERGREIFENDEN GESUNDHEITSWESEN

Der Arbeitsausschuss zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen wurde anlässlich der Jahreskonferenz der AGEG in Lappeenranta (Finnland) in 2007 gegründet. Seit 2009 wird er vom Geschäftsführer der Regio Basiliensis, Herrn Eric Jakob koordiniert. Ziel des Arbeitsausschusses ist es, den Erfahrungsaustausch zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen zwischen den Grenzregionen zu verbessern und gemeinsame Projekte sowie andere Aktivitäten zu diesem Themenbereich zu initiieren. Darüber hinaus erarbeitet der Arbeitsausschuss gemeinsame Stellungnahmen und Positionspapiere zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen, die für die Lobbyarbeit der AGEG auf europäischer und nationaler Ebene eingesetzt werden.

Die Aktivitäten des AGEG-Ausschusses zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen umfassten in 2010 insbesondere:

- Umsetzung des Projektes zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen **EUREGIO II: "Gesundheitswesen in grenzübergreifenden Regionen aus Sicht der Patienten",** das auf den Erfahrungen aus dem im Mai 2007 abgeschlossenen Projekt EUREGIO I aufbaut. Ziel des Projektes ist es, die grenzübergreifende Gesundheitsversorgung in Grenzgebieten zu fördern und voranzutreiben, indem die Anwendung verfügbarer Instrumente und Ansätze verbessert sowie die vorhandenen Bedarfe und Lücken untersucht werden.
- Erarbeitung eines **neuen Projektantrages** im Rahmen von INTERREG IVC mit den Schwerpunkten Innovation und grenzübergreifender Wissenstransfer im Gesundheitswesen.
- **Arbeitstreffen** des Arbeitsausschusses am 13. April 2010 in Essen, Deutschland (siehe Foto unten) und ein **Workshop** im Rahmen der AGEG-Jahreskonferenz am 21. Oktober 2010 in Dundalk, Irland. Die Hauptthemen der Treffen betrafen insbesondere die EU-Richtlinie zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen, die Zusammenarbeit zwischen der Patientenorganisation EPECS (European Patients Empowerment for Customised Solutions) und der AGEG, die Umsetzung des Projektes EUREGIO II sowie die Erarbeitung neuer Initiativen und Projektideen.
- Im Oktober 2010 hat die AGEG mit der Patientenorganisation EPECS (European Patients Empowerment for Customised Solutions) vereinbart, auf regulärer Basis sich auszutauschen, gemeinsame Vorschläge, Positionspapiere und Projekte zu erarbeiten im Dienste europäischer Patienten, vor allem aus Grenzregionen.
- Die AGEG nahm an mehreren Treffen teil, die von europäischen Institutionen (vor allem vom AdR) und anderen Organisationen zum Thema Gesundheit organisiert wurden. Auch hat sie sich an zahlreichen Diskussionen und am Meinungsaustausch zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen beteiligt.
- Im Dezember 2010 konnte ein wichtiger Kompromiss in Bezug auf die geplante Richtlinie über die Ausübung der Patientenrechte in der grenzübergreifenden Gesundheitsvorsorge erzielt werden. Damit konnte die Richtlinie im Frühjahr 2011 vom Europäischen Parlament und vom EU-Rat verabschiedet werden. Die AGEG hat die Beratungen zu der geplanten Richtlinie verfolgt und ihre Mitglieder über die neuesten Entwicklungen laufend informiert.

7.2 ARBEITSAUSSCHUSS ZU AUßENGRENZEN

Die grenzübergreifende Zusammenarbeit an den Außengrenzen der EU ruft nach mehr Aufmerksamkeit vonseiten der AGEG. Demzufolge ist in Lappeenranta (2007) ein Arbeitsausschuss gegründet worden, der die Aktivitäten der AGEG und ihrer Mitglieder mit Bezug zu Außengrenzen koordiniert. Der geographische Arbeitsgebiet des Arbeitsausschusses wurde in drei Sub-Gebiete unterteilt: Außengrenzen im Nordwesten, Außengrenzen im Osten und Mediterraner Raum sowie das Schwarze Meer.

Verwandte Themen werden ebenfalls von den AGEG-Mitgliedern behandelt, da sie in manchen Räumen von höchster Priorität sind: z.B. Migrationspolitik als eine authentisch europäische Aufgabe und nicht nur eine nationale Priorität; interkultureller Dialog; maritime Zusammenarbeit und Sicherheit. Mehrere Seminare wurden bereits geplant und organisiert von dem Arbeitsausschuss, der von Herrn Johannes Moisio (Region Südkarelien) koordiniert wird.

In **2010** fanden insbesondere folgende Veranstaltungen statt:

Am **18. Februar 2010** fand in Oulu, Finnland ein Arbeitstreffen des Arbeitsausschusses sowie ein Seminar zum Thema: Grenzübergreifende Antworten auf aktuelle Herausforderungen der Regionalentwicklung in Europa.

Am **27. Mai 2010** fand in Sevilla (Andalusien, Spanien) ein Arbeitstreffen des Arbeitsausschusses statt, das sich auf die grenzübergreifende Zusammenarbeit im mediterranen Raum, insbesondere mit Marokko konzentrierte.

Vom **19. bis zum 23. Juli 2010** fand das zweite Sommerseminar der AGEG für Jugendliche statt. Das Seminar wurde vom Arbeitsausschuss in Zusammenarbeit mit der Region Friuli Venezia Giulia in Triest organisiert. Insgesamt zehn Bewerber wurden für die Teilnahme am Seminar ausgewählt. Sie stammten aus verschiedenen europäischen Ländern: Belgien, Russland, Slowenien, Moldawien, der Ukraine, Rumänien und Italien. Der jüngste Teilnehmer war 22 Jahre und der älteste 27 Jahre alt. Die AGEG verfolgt mit der Organisation dieses Seminars mehrere Ziele. Jugendliche sollen über die Möglichkeiten eines Auslandsstudiums in einer anderen Grenzregion sowie über die Grundlangen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit auf europäischer, regionaler und lokaler Ebene informiert werden. Auch sollen Hochschulen an den Außengrenzen dazu ermutigt werden, an ihrer internationalen Ausrichtung weiterzuarbeiten und internationale Studiengänge anzubieten (siehe unten Foto rechts).

In Zusammenarbeit mit Vertretern ukrainischer und russischer Grenzregionen fand am **9. September 2010** in Kharkiv, in der Ukraine ein weiteres Arbeitstreffen des Arbeitsausschusses und ein Seminar zu logistischen Herausforderungen in Grenzregionen statt.

Anlässlich der Jahreskonferenz der AGEG in Dundalk, Irland fand am 21. Oktober 2010 unter der Leitung von Johannes Moisio ein Workshop des Arbeitsausschusses statt (siehe unten Foto links).

7.3 ARBEITSAUSSCHUSS ZU STRATEGISCHEN FRAGEN

Die Frage der zukünftigen strategischen Ausrichtung der AGEG und ihrer Nachhaltigkeit ist vom Vorstand der AGEG bereits mehrmals diskutiert worden. Dabei ist zum einen wichtig, eine **ausreichende finanzielle Ausstattung der Arbeitsgemeinschaft** mittel- und langfristig zu sichern. Sonst kann die AGEG angesichts der zunehmenden Komplexität und neuer Themen, die zu bearbeiten sind, ihre vielfältigen Aufgaben nicht wahrnehmen. Zum anderen sind **neue Ansätze zu entwickeln**, um neue Mitglieder zu werben und um für die bereits als Mitglieder gewonnenen Grenz- und grenzübergreifenden Regionen auch in Zukunft maßgeschneiderte Dienste anzubieten.

Um die Frage nach der Zukunftsfähigkeit der AGEG aus finanzieller und strategischer Sicht entsprechend angehen zu können, hat der AGEG-Vorstand in seiner Sitzung in Burg im Juni 2009 **einen neuen Arbeitsausschuss gegründet**. Seine Aufgabe ist es, entsprechende Lösungsvorschläge und Konzepte auszuarbeiten, damit die AGEG auch in Zukunft finanziell abgesichert ist und als europäische Regionalorganisation sich noch besser profiliert.

Die Frage der finanziellen Sicherheit stand für den Arbeitsausschuss in 2009 im Vordergrund. Mithilfe der österreichischen Seite der Euroregion Bayerischer Wald-Böhmerwald konnte hierzu im Sommer in Linz ein Workshop mit einem externen Moderator organisiert werden. Im Ergebnis dieses Workshops wurde **eine neue Methodik zur Berechnung der Mitgliedsbeiträge** erarbeitet, die mehr Transparenz in die Beitragsordnung der AGEG einbringt und besser den unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten der Mitgliedsregionen Rechnung trägt. Während Grenzgebiete einen Pauschalbetrag bezahlen, wird bei den grenzübergreifenden Strukturen bei der Berechnung des Beitrags die Bevölkerungszahl und das BIP (als Durchschnitt der EU 27) berücksichtigt. Die neue Methodik findet Anwendung seit dem Jahr 2011, nachdem die Mitglieder der AGEG in der Mitgliederversammlung in Dundalk der geänderten Beitragsordnung zugestimmt haben.

In Bezug auf die strategische Ausrichtung der AGEG musste dringend die Kommunikation mit den Mitgliedern verbessert werden. Anlässlich der Jahreskonferenz der AGEG in Gent wurde mit interessierten Mitgliedern ein Workshop durchgeführt, bei dem einige Verbesserungsvorschläge in Bezug auf die Kommunikationsstrategie der AGEG unterbreitet wurden. Im ersten Schritt wurde ein neues Informationsmedium geschaffen – **der elektronische Newsflash**. Gleichzeitig hat das Generalsekretariat **an einem besseren Image und einem höheren Bekanntheitsgrad der AGEG gearbeitet**. Konkrete Maßnahmen und Konzepte wurden dazu in 2010 erarbeitet und umgesetzt. Diese umfassen insbesondere die Fertigstellung der **neuen AGEG-Website** im September 2010, die ein moderneres Layout und noch mehr interessante Informationen bietet.

Um die Kommunikation mit ihren Mitgliedern zu verbessern, veröffentlicht die AGEG seit November 2009 monatlich den elektronischen Newsflash. Auch die neue Website der AGEG, die im Herbst 2010 fertig gestellt wurde, bietet mehr Raum für Erfahrungs- und Meinungsaustausch.

8 SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

Die AGEG organisiert regelmäßig in Zusammenarbeit mit ihren Mitgliedern und weiteren Partnern Konferenzen und Foren, die sich mit spezifischen aktuellen Themen befassen, welche für europäische Grenz- und grenzübergreifende Regionen von besonderer Bedeutung sind. Auch wirkt die AGEG an zahlreichen Veranstaltungen anderer Organisationen und Institutionen mit. Es ist kaum möglich all diese Veranstaltungen in dem Geschäftsbericht aufzulisten. Viele wichtige Konferenzen und Seminare, die mit großer Unterstützung unserer Mitgliedsregionen im Jahre 2010 organisiert werden konnten, wurden bereits in den vorausgehenden Kapiteln genannt. Einige weitere Beispiele finden Sie unten.

8.-9. APRIL 2010: INTERNATIONALES SELBSTVERWALTUNGSFORUM IN SZCZECIN (POLEN)

Vom 8. bis zum 9. April 2010 fand in Szczecin das Internationale Selbstverwaltungsforum statt. Das Hauptthema des Forums lautete: „Bedeutung der territorialen Selbstverwaltung für die regionale Entwicklung in Polen, Deutschland und der Ukraine." Die AGEG wurde bei der Veranstaltung von Herrn **Jens Gabbe**, dem Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats der AGEG vertreten. Er nahm an der Diskussion zur Rolle der Euroregionen vor dem Hintergrund der Herausforderungen und Bedürfnisse der Grenzgebiete in Polen, Deutschland und der Ukraine teil. Neben ihm wurden zu der Gesprächsrunde am 9. April Vertreter mehrerer Grenzregionen eingeladen: **Piotr Krzystek**, der Präsident der polnischen Seite der Euroregion Pomerania, **Czesław Fiedorowicz**, Präsident des Konvents der polnischen Seite der Euroregion Spree-Neiße-Bober, **Kmit Mykola**, Vorsitzender der Staatsverwaltung der Oblast Lviv und **Peter Heise**, Geschäftsführer der Kommunalgemeinschaft Europaregion Pomerania. Als Ehrengast hat an dem Forum Frau **Danuta Hübner**, die Vorsitzende des Regionalausschusses beim Europaparlament teilgenommen, die über die Herausforderungen für das Regieren im Mehrebenensystem Europas referierte.

Einen Tag vor dem Beginn des Forums fand ein offizielles Treffen zwischen dem AGEG-Vertreter, Herr Jens Gabbe und dem Marschall der Wojewodschaft Westpommern, Herrn Władysław Husejko statt. *„In Bezug auf die Förderprogramme der Europäischen Union sehe ich heute leider eine gefährliche Tendenz. Ich konnte eine weitgehende Zentralisierung der Entscheidungsprozesse beobachten. Dabei muss das Ziel die Dezentralisierung sein. Die Programme müssen noch stärker regional ausgerichtet sein und die Entscheidungen sollten auf regionaler Ebene getroffen werden"* – betonte Jens Gabbe in seinem Gespräch mit Herrn Marschall Husejko.

Quelle: Wojewodschaft Westpommern (www.wzp.pl)

3. MAI 2010: GIPFEL „EUROPÄISCHE TERRITORIALE ZUSAMMENARBEIT: EVTZ UND GRENZÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT“ IN CÁCERES (SPANIEN)

Fast 120 Vertreter nationaler Regierungen, europäischer Institutionen, Grenz- und grenzübergreifender Regionen sowie einiger EVTZ nahmen an diesem Gipfel teil, der im Rahmen der Spanischen Ratspräsidentschaft durchgeführt wurde.

Der Präsident der Junta de Extremadura, Guillermo Fernández Vara und der Vizepräsident von Spanien und für territoriale Zusammenarbeit zuständige Minister, Manuel Chaves González, eröffneten den Gipfel, zu dem viele hochrangige politische Vertreter aus ganz Europa gekommen sind. Herr Bernard Soulage, Vizepräsident der Region Rhône-Alps, führte mit einem anschaulichen Referat über die unterschiedlichen Bereiche der territorialen Zusammenarbeit in das Thema ein. Zahlreiche EVTZ, Grenzregionen und andere grenzübergreifende Strukturen diskutierten über den Stand der territorialen Zusammenarbeit in Europa, dabei insbesondere der grenzüberschreitenden Kooperation, über die Rolle der EVTZ und über die Perspektiven, die sich durch die Strategie Europa 2020 eröffnen.

Von links: Martín Guillermo Ramírez, Generalsekretär der AGEG; Manuel Chaves Gonzalez, Spaniens Vizepräsident und Guillermo Fernández Vara, Präsident der Region Extremadura (Quelle: Patón)

8.-10. SEPTEMBER 2010: INTERNATIONALE KONFERENZ „NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IN DEN KARPATEN UND ANDEREN EUROPÄISCHEN BERGREGIONEN“ IN UZHGOROD (UKRAINE)

Rund 180 Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft aus 18 verschiedenen Ländern haben an der Konferenz teilgenommen. Der Präsident der Ukraine, die Ukrainische Regierung und der Kongress der Gemeinden und Regionen des Europarates haben die Schirmherrschaft für die Veranstaltung übernommen. Der Generalsekretär der AGEG, Martín Guillermo Ramírez, wurde eingeladen, an zwei Diskussionsrunden als Sprecher teilzunehmen.

Im Mittelpunkt der Diskussionen stand die zukünftige Entwicklung der Karpaten und anderer Bergregionen in Europa vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Herausforderungen. Diese können oft nur dann erfolgreich bewältigt werden, wenn die Maßnahmen und Strategien der einzelnen Länder aufeinander abgestimmt und gemeinsam umgesetzt werden.

Im Ergebnis der Konferenz wurde eine Schlusserklärung erarbeitet, in der konkrete Vorschläge für die zukünftige Zusammenarbeit der Karpatenländer unterbreitet wurden. Als besonders wichtig wurde hierbei die Initiierung neuer grenzüberschreitender Projekte und Programme erachtet mit dem Ziel, eine nachhaltige Perspektive für die Karpaten zu entwickeln und sich besser auf drohende Naturkatastrophen vorzubereiten.

Quelle: Transcarpathian Regional Council (http://zakarpat-rada.gov.ua)

8.-11. SEPTEMBER 2010: XX. WIRTSCHAFTSFORUM IN KRYNICA (POLEN)

Vom 8. bis zum 11. September 2010 fand in Krynica (Polen) das XX. Internationale Wirtschaftsforum statt. An der Eröffnungssitzung am 8. September nahmen teil: José Manuel Barroso, der Präsident der Europäischen Kommission, Jerzy Buzek, der Präsident des Europäischen Parlaments und Bronisław Komorowski, der polnische Präsident. Die Eröffnungssitzung war dem Thema gewidmet: „Europa nach dem Lissabonner Vertrag – eine Strategie für die Zukunft."

Zwei Plenarsitzungen, über 100 Gesprächsrunden, zahlreiche Präsentationen und Vorträge sowie ein reiches kulturelles Programm erwarteten die Teilnehmer des Forums in Krynica. Das Wirtschaftsforum erfreute sich eines großen Interesses. Den Schätzungen der Organisatoren nach besuchten in den vier Tagen rund 2000 Personen das Forum. Zu den diskutierten Themen gehörte insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung nach der Krise, die europäische Integration zwanzig Jahre nach der friedlichen Revolution in Mittel- und Osteuropa, aktuelle Herausforderungen für die europäischen Gesundheitssysteme, Zukunft der europäischen Energie-, Umwelt- und Agrarpolitik, die Beziehungen der Europäischen Union zu ihren Nachbarländern, die Rolle der Nichtregierungsorganisationen in der heutigen Gesellschaft usw. Der Generalsekretär der AGEG, Martín Guillermo Ramírez nahm am 10. September an einer Gesprächsrunde teil. Hierbei ging es konkret um die Bedeutung der Regionalpolitik für die heutige wissensbasierte Wirtschaft. Die Frage nach den Gestaltungsmöglichkeiten und der Verantwortung der regionalen und nationalen Ebene für die Förderung der wissensbasierten Wirtschaft stand hierbei im Mittelpunkt.

Mit den Veranstaltern des Wirtschaftsforums wurde vereinbart, dass im Jahre 2011 im Rahmen des Forums die AGEG eine eigene Diskussionsrunde organisiert.

Quelle: Fundacja Instytut Studiów Wschodnich

21.-22. SEPTEMBER 2010: VI. INTERNATIONALE JAHRESKONFERENZ: „GRENZÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT: DIE RUSSISCHE FÖDERATION, DIE EUROPÄISCHE UNION UND NORWEGEN“ IN SANKT PETERSBURG (RUSSISCHE FÖDERATION)

Vom 21. bis zum 22. September 2010 fand in Sankt Petersburg eine internationale Konferenz zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit in der Russischen Föderation, in der Europäischen Union und Norwegen statt. Viktor Basargin, der Minister für Regionalentwicklung der Russischen Föderation, hat die Konferenz offiziell eröffnet. In seiner Ansprache versicherte er, dass die Russische Föderation der grenzübergreifenden Zusammenarbeit mit ihren Nachbarländern erhebliche Bedeutung beimisst. Anlässlich der Konferenz wurden zwischen den politischen Vertretern der Russischen Föderation und der Europäischen Union wichtige Unterlagen ausgetauscht, die die notwendige Übereinkunft über die Finanzierung und Umsetzung der grenzübergreifenden Programme im Rahmen des Europäischen Nachbarschafts- und Partnerschaftsprogramms erleichtern sollen.

AGEG-Generalsekretär Martín Guillermo Ramírez nahm zusammen mit Vertretern der Regierungen von Russland, Finnland und Norwegen sowie des Nordischen Ministerrates am ersten Rundgespräch teil. Es war dem Thema gewidmet: „Aufbau einer gemeinsamen Strategie für grenzübergreifende Zusammenarbeit in Nordeuropa.“

Quelle: North-West Development and Investment Promotion Agency (www.investa.spb.ru)

18.-19. OKTOBER 2010: KOLLOQUIUM “GRENZEN ÜBERBRÜCKEN: AUF DEM WEG ZUR TERRITORIALEN KOHÄSION IN EUROPA?” IN STRAßBURG (FRANKREICH)

Das Seminar wurde von dem Euro-Institut in Kehl und der Universität Straßburg organisiert. Mit der Veranstaltung wurde ein Zyklus von insgesamt sechs Treffen beendet, die verschiedenen Aspekten der grenzübergreifenden Zusammenarbeit gewidmet waren. Der Präsident der AGEG und Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Karl-Heinz Lambertz, wurde eingeladen, zur Einführung in die Thematik am zweiten Tag des Kolloquiums eine Rede zu halten. An den Diskussionen in den Arbeitsgruppen haben neben Wissenschaftlern aus verschiedenen europäischen Universitäten auch Vertreter einiger Euroregionen teilgenommen. Im Mittelpunkt der Diskussionen in den Arbeitsgruppen standen folgende Themen:

- Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit und für die Bürger;
- Der Beitrag der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zur regionalen Kooperation und zur Europäischen Integration;
- Governance und Networking der grenzüberschreitenden Gebiete;
- Die grenzüberschreitenden Gebiete als Modell der territorialen Kohäsion.

9 AKTUELLE PROJEKTE

9.1 EUREGIO II

Das Projekt **EUREGIO II: „Lösungen zur Verbesserung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Gesundheitswesen“** wurde im Jahre 2008 im Förderzeitraum 01.12.2008 – 30.11.2011 (Fördervereinbarung Nr. 2007118) durch die Europäische Kommission genehmigt im Rahmen des Aktionsprogramms der Gemeinschaft zum öffentlichen Gesundheitswesen. Es knüpft an die Erfahrungen des im Mai 2007 abgeschlossenen Projektes EUREGIO I an, konzentriert sich allerdings weniger auf die Erfassung der grenzübergreifenden Aktivitäten im Gesundheitswesen, **sondern befasst sich vielmehr mit den Bedürfnissen der Patienten in den Grenzregionen und den Möglichkeiten zur Verbesserung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Gesundheitswesen**.

Zum Abschluss des Projektes soll **ein Handbuch** vorgelegt werden mit wichtigen Hinweisen zur effektiveren Nutzung von INTERREG-Mitteln für Gesundheitsprojekte. Zudem sollen im Rahmen **des Projektes Leitlinien zur Operationalisierung von Medizintechnik-Folgenabschätzung (Health Technology Assesment)** erarbeitet werden, welche dem grenzübergreifenden Kontext entsprechend Rechnung tragen. Auch Rechtsfragen in Bezug auf den Datenschutz über Grenzen hinweg werden bearbeitet.

Im Jahre 2011 konzentrierten sich die beteiligten Projektpartner auf die Umsetzung der einzelnen Arbeitspakete. Dabei stand die Erarbeitung des Handbuchs und der Leitlinien im HTA-Bereich im Vordergrund. Zudem fanden in 2011 zwei Projekttreffen statt.

Am **19. und 20. Mai 2010** trafen sich die Projektpartner in Köln (Deutschland). Am ersten Tag wurde in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) ein Workshop organisiert, welcher der Anwendung von HTA-Lösungen auf lokaler Ebene gewidmet war. Der zweite Tag diente dazu, die Fortschritte bei der Umsetzung einzelner Arbeitspakete zu präsentieren und zu diskutieren sowie einige organisatorische Fragen zu klären.

Am **22. und 23. November 2010** trafen sich die Projektpartner zum vierten Mal. Diesmal wurde die Sitzung in Wien (Österreich) organisiert. Anlässlich des Projekttreffens fand am ersten Tag ein Workshop zu dem geplanten Handbuch statt. Der Workshop bot die Möglichkeit, die einzelnen Fallbeispiele sowie erste Ergebnisse, die für das Handbuch von besonderer Relevanz sind, zu präsentieren. Ziel des Treffens war es überdies, den Stand der Umsetzung des Projektes sowie aktuelle Entwicklungen auf europäischer Ebene im Zusammenhang mit der Förderung von grenzübergreifenden Projekten und Initiativen im Gesundheitsbereich.

Genauere Informationen zu den Projekttreffen und weitere Projektdokumente sind auf der Internetseite des Projektkoordinators (Universität Maastricht) abrufbar unter**:** **http://inthealth.eu/research/euregio-ii**. Besonders zu empfehlen ist dabei **das Online-Forum**, das unter dieser Internetadresse zu finden ist. Es bietet den Grenz- und grenzübergreifenden Regionen die Möglichkeit, sich über die Chancen und Herausforderungen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Gesundheitswesen auszutauschen.

9.2 ULYSSES

Bei einem ESPON-Seminar im Mai 2007 in Bonn (Deutschland) hat die AGEG erstmals Ideen entwickelt für ein Projekt „grenzübergreifende Entwicklungsstrategie“, das auf großes Interesse bei ESPON gestoßen ist. Die AGEG hat daraufhin diese Projektidee zu einem ersten Konzept weiterentwickelt. Am 01./02.08.2007 wurde das Projekt konkret im Beirat der AGEG mit Direktor Peter Mehlbye diskutiert. Nachdem der Projektantrag weiterentwickelt und finalisiert wurde, ist er schließlich Ende 2008 bei ESPON zur Genehmigung eingereicht worden.

Mit der erarbeiteten experimentellen und innovativen Projektidee, die die Ergebnisse angewandter Forschung von ESPON als Maßstab für grenzübergreifende Raumordnungsplanung nutzt, verfolgen die beteiligten Partner folgende Ziele:

Es soll das Bewusstsein für die Hauptfunktion und **praktische Anwendbarkeit einer dezentralisierten grenzübergreifenden Raumordnungsplanung** gestärkt werden. Gleichzeitig soll eine bessere Nutzung der Forschungsergebnisse von ESPON für die Erarbeitung qualitativer grenzübergreifender Raumordnungskonzepte erreicht werden.

Es sollen **themenübergreifende Territorialanalysen für eine bestimmte Anzahl an grenzübergreifenden Gebieten erarbeitet werden**, die sich auf verfügbare Ergebnisse der angewandten Forschung von ESPON und weitere lokale Analysen und Datensätze stützen.
Es soll der **Austausch von Erfahrungen und Beispielen guter Praxis** in der Raumordnungsplanung gefördert werden, indem unter anderem auch grenzübergreifende Strategien zur Vorbereitung zukünftiger INTERREG-Programme genutzt werden.

Eine **zielgerichtete Nutzung von Forschungsergebnissen in ausgewählten grenzübergreifenden Gebieten** soll unterstützt werden. Dabei soll auch generell die Nützlichkeit der Forschungsergebnisse, die in ESPON-Programmen gewonnen werden, im Kontext der grenzübergreifenden Raumordnungsplanung geprüft werden.

Mehrere Änderungen im Antragsverfahren haben zur erheblichen Zeitverzögerung bei der Entwicklung dieses Projektes geführt. Dank des starken Engagements von einigen AGEG-Mitgliedern und des von ESPON erneut bestätigten Interesses an dem Projekt ist es gelungen, den Projektantrag zu überarbeiten und erneut im Herbst 2009 bei ESPON zur Genehmigung einzureichen. Bei einem Treffen der Projektpartner am 3. Juli 2009, am dem auch Herr Mehlbye teilgenommen hat, konnten die letzten Einzelheiten und die notwendigen Schritte besprochen werden. Anfang 2010 wurde das Projekt genehmigt. Anlässlich der Jahreskonferenz der AGEG in Irland fand am 20. Oktober 2010 in Dundalk ein erstes Projekttreffen statt. Es bot die Möglichkeit mit den Projektpartnern die einzelnen Arbeitsschritte zu besprechen und die Vorteile dieses Projektes für die beteiligten Regionen zu verdeutlichen. Das Projekt hat eine Laufzeit von 18 Monaten. Beteiligt sind an dem Projekt ULYSSES: Region Elsass (FR) als Lead Partner, REGIO BASILIENSIS (CH), Regionalverband Mittlerer Oberrhein (DE), Regionalverband Südlicher Oberrhein (DE), EUREGIO (DE/NL), Präfektur Drama-Kavala-Xanthi (GR), Region Nordkarelien (FI), Region Navarra (ES), Region Alentejo (PT), Region Extremadura (ES), Öresundskomiteen (DK/SE), Euroregion Duna-Körös-Maros-Tisza (HU/RO/RS), Stadt Szczecin (PL), EuRegio Salzburg - Berchtesgadener Land – Traunstein (DE/AT), Autonome Region Friuli Venezia Giulia (IT), Arbeitsgemeinschaft der Pyrenäen (ES/FR), Euroregion Nemunas (LT), Ems Dollart Region (DE/NL). Die AGEG arbeitet in dem Projekt als Help Desk mit.

Quelle: www.espon.eu

9.3 SCULTBORD

Das Projekt SCULTBORD wird im Rahmen des GRUNDTVIG-Programms umgesetzt. Das Projekt wird umgesetzt vom 1. August 2010 bis zum 31. Juli 2012. Die Abkürzung **SCULTBORD** steht für: Spreading CULTure on BORDER Regions.

Das GRUNDTVIG-Programm zielt darauf ab, das Wissen und die Kompetenzen von Erwachsenen zu vertiefen und zu erweitern. Ein wichtiges Element stellt hierbei der Erfahrungsaustausch mit Menschen aus anderen europäischen Ländern zu speziellen Themen dar. Im Falle des Projektes SCULTBORD stehen die Förderung der kulturellen Aktivitäten in Grenzregionen und die Erhaltung des kulturellen Erbes im Mittelpunkt. Die Projektpartner nehmen an verschiedenen Workshops zu diesen Themen teil, die viele Möglichkeiten zum Austausch von Erfahrungen und Ideen bieten. An dem Projekt SCULTBORD nehmen folgende Projektpartner teil: die Region Extremadura (ES), die Gemeinde Kavala (GR), die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen, die Euroregion Danube-Kris-Mures-Tisa (RO/HU/Serbien), Fundação Eugénio de Almeida (PT) und die Handels- und Industriekammer von Blagoevgrad (BG).

Das erste Projekttreffen fand am 18. November 2010 in Badajoz (Spanien) statt. Der erste Workshop wurde von der Eugénio de Almeida-Stiftung am 19. November 2010 in in Evora (Portugal) organisiert (siehe Foto unten). Der Workshop wurde von der Generalsekretärin der Stiftung, Frau Maria do Céu Ramos eröffnet, die kurz die Stiftung und einige ihrer Projekte vorgestellt hat, die sich speziell mit der Bedeutung des kulturellen Erbes für den sozialen Zusammenhalt befassen.

Herr António Camões Gouveia, Geschäftsführer des Museums von Evora und zweiter Sprecher während des Workshops erläuterte kurz das Thema Kultur und berichtete von seinen Erfahrungen in diesem Bereich.

Herr Rui Horta, Geschäftsführer der kulturellen Einrichtung Espaco do Tempo, die sich etwa 35 km von Evora entfernt in Montemor-o-Novo befindet, teilte mit den Teilnehmern des Workshops seine internationalen Erfahrungen im kulturellen Bereich und seine Ansichten, insbesondere in Bezug auf Theater und Kunst.

.

9.4 STUDIE ZUR GRENZÜBERGREIFENDEN ZUSAMMENARBEIT IN LATEINAMERIKA

Die AGEG hat sich an einer Ausschreibung der EU-Kommission für die Erarbeitung einer Studie zu den Herausforderungen und Chancen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in Lateinamerika beteiligt. Sie hat den Zuschlag für die Erarbeitung der Studie in Höhe von 60.000 Euro bekommen und im November 2009 den entsprechenden Vertrag mit der EU-Kommission unterschrieben. Das Projekt wurde im Oktober 2010 abgeschlossen.

Im Ergebnis des Projektes konnte die AGEG der EU-Kommission eine Studie vorlegen, die konkrete Projektverschläge, ein Aktions- und ein Entwicklungsplan für die Stärkung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in ausgewählten Regionen in Lateinamerika beinhaltet. **Die Studie konzentriert sich auf den Raum Paraguay-Brasilien-Argentinien-Uruguay**. Grenzübergreifende Zusammenarbeit wird dort als ein friedensstiftendes Element angesehen, das für eine solide und nachhaltige Entwicklung von strategischer Bedeutung ist. Mit MERCOSUR steht ein territoriales Instrument zur Zusammenarbeit und zur Schaffung von territorialen integrierten Konzepten zur Verfügung. Die grenzübergreifende Zusammenarbeit gewinnt in den genannten vier Staaten deutlich an Einfluss, wobei ein Großteil der Kooperation informell verläuft. Das Engagement der GD REGIO lässt sich damit erklären, dass man im Kopenhagen-Prozess gelernt hat, wie wichtig der Kontakt mit anderen Kontinenten ist, um den Dialog über die weltweiten Probleme zu gestalten. Es stehen geringfügig Mittel des Europäischen Parlamentes zur Verfügung, um diesen Prozess zu begleiten.

Plata Becken und Flüsse Paraguay, Paraná und Uruguay
Quelle: La Cuenca del Plata, Eduardo Luis Haiek, monografias.com, 2003

Unter Berücksichtigung der Erfahrungen innerhalb der EU und der Fachexpertise zu Lateinamerika konnten in der Studie folgende Schlüsse gezogen werden:

Grenzübergreifende Zusammenarbeit kann nachhaltigen Mehrwert schaffen und einen wichtigen Beitrag leisten zum Integrationsprozess in Lateinamerika. Dafür müssen jedoch **die bestehenden Hindernisse und Vorurteile überwunden werden**.

Die dezentralisierte grenzübergreifende Zusammenarbeit auf regionaler / lokaler Ebene in Partnerschaft mit nationalen Regierungen und supranationalen Organisationen eignet sich am besten, um die Grenzen in Orte der Begegnung mit vielfältigen neuen Möglichkeiten zu verwandeln.

Folgende Elemente sind für den Erfolg der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in Lateinamerika von herausragender Bedeutung:

- Entwicklung Schritt für Schritt (zuerst müssen die Aufgaben definiert und dann die Strukturen geschaffen werden);
- Die Rolle der regionalen und lokalen Gebietskörperschaften muss gestärkt werden;
- Strategischer bzw. Programmatischer Ansatz;
- Wirkliche gemeinsame Projekte;
- Hauptakteur sollte eine permanente Arbeitsstruktur pro Grenzgebiet sein (informeller, später formeller Art).

Gipfeltreffen EU – Lateinamerika und Karibik in Madrid im Mai 2010, Quelle: Rat der Europäischen Union

Nachdem die AGEG die Ausschreibung im Lateinamerika-Projekt für sich gewinnen konnte, hat die EU-Kommission sie aufgefordert, sich auch an einer **Projektausschreibung zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit in Westafrika** zu beteiligen. Die AGEG hat die Ausschreibung ebenfalls gewonnen und am 22. November 2010 einen Vertrag mit der EU-Kommission unterschrieben. Die Auftragssumme für die Erarbeitung der Studie zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit in Westafrika beläuft sich auch auf 60.000 Euro.

Iguassu Wasserfälle im Länderdreieck Argentinien, Brasilien und Paraguay (Foto: AGEG)

10 KONTAKTE ZU EUROPÄISCHEN INSTITUTIONEN

10.1 EUROPÄISCHES PARLAMENT

Die Arbeitsbeziehungen zum **Europäischen Parlament** konnten nachhaltig intensiviert werden, vor allem über den **Ausschuss für Regionalentwicklung**, in dem zahlreiche, der AGEG gut bekannte Mitglieder mitwirken. So richtet die Kohäsions- und Regionalpolitik wieder verstärkt ihren Fokus auf die grenzübergreifende Zusammenarbeit.

Die Mitglieder des Europäischen Parlamentes greifen gerne auf das Fachwissen der AGEG zurück, wenn sie ihre eigenen Stellungnahmen oder Arbeitsdokumente vorbereiten. Die AGEG wird auch gelegentlich zu Anhörungen im Europäischen Parlament eingeladen, insbesondere wenn es dabei um die Kohäsions- und Regionalpolitik geht. Am 15. September 2010 nahm der Generalsekretär der AGEG, Martín Guillermo Ramírez, an einer **öffentlichen Anhörung zum Europäischen Verbund für Territoriale Zusammenarbeit** teil (siehe Foto unten), die von der Fraktion der Europäischen Volkspartei (EPP) im Europäischen Parlament organisiert wurde. Ziel der Anhörung war es die Standpunkte verschiedener Akteure aus dem öffentlichen und nicht-öffentlichen Bereich zu dem neuen Rechtsinstrument der Europäischen Union auszutauschen. Zudem haben Vertreter einiger EVTZ von ihren Erfahrungen mit dem neuen Rechtsinstrument berichtet und Vorschläge zur Verbesserung der entsprechenden EU-Verordnung unterbreitet. Moderiert wurde die Anhörung vom Mitglied des Europäischen Parlamentes, **Jan Olbrycht.**

Am 30. November 2010 hat der Ausschuss für Regionalentwicklung **eine Anhörung zur Zukunft der territorialen Zusammenarbeit** organisiert. Als Sprecher wurden zu der Anhörung der Generalsekretär der AGEG, Martín Guillermo Ramírez und Prof. Charles Ricq (European Observation Center of Regions, Genf) eingeladen. Im Rahmen der Anhörung, die von der Vorsitzenden des Ausschusses für Regionalentwicklung, Frau Danuta Hübner, moderiert wurde, wurde das Arbeitspapier „Über Ziel 3: Eine Herausforderung für die territoriale Zusammenarbeit – die künftige Agenda für die grenzübergreifende, transnationale und interregionale Zusammenarbeit“ vorgestellt, das von der Parlamentsabgeordneten Marie-Thérèse Sanchez-Schmid vorbereitet wurde.

Sprecher bei der Anhörung der Fraktion der Europäischen Volkspartei zum EVTZ (von links): Michael Schneider (Vorsitzender der EPP-Fraktion beim Ausschuss der Regionen), Jan Olbrycht (MdEP, Polen), Lászlo Surjan (MdEP, Ungarn) und Martín Guillermo Ramírez, Generalsekretär der AGEG (Quelle: Europäisches Parlament, Fraktion der Europäischen Volkspartei im Europäischen Parlament)

10.2 EUROPÄISCHE KOMMISSION

Innerhalb der **Europäischen Kommission** pflegt die AGEG intensive Arbeitsbeziehungen zur Generaldirektion für Regionalpolitik und insbesondere zu Generaldirektor **Dirk Ahner**. Auch mit den amtierenden Kommissaren für Regionalpolitik stand die AGEG regelmäßig im Kontakt. Im Januar 2010 hat nach dem polnischen Interimskommissar Paweł Samecki, der Österreicher **Johannes Hahn** die Funktion des Kommissars für Regionalpolitik übernommen. Einige Vertreter der AGEG haben Herrn Johannes Hahn am 14. April 2010 getroffen (siehe Foto unten). Im Zentrum des Gesprächs stand die Zukunft der EU-Kohäsionspolitik und deren Ausrichtung nach 2013. Im Rahmen des Treffens wurde außerdem die Frage erörtert, inwiefern die Regionen in die Umsetzung der EU-Strategie 2020 eingebunden werden können. Auch die Zusammenarbeit mit den belgischen Regierungen im Rahmen der EU-Ratspräsidentschaft in der zweiten Hälfte 2010 stand auf der Tagesordnung. Der bei dem Treffen anwesende Präsident der AGEG, **Herr Karl-Heinz Lambertz**, hat das Treffen mit dem EU-Kommissar sehr positiv gewertet. „Ich bin davon überzeugt, dass Kommissar Hahn ein starker Verbündeter bei der Vertretung der Interessen von Grenzregionen sein wird“, so Herr Lambertz nach dem Treffen mit dem neuen EU-Kommissar für Regionalpolitik.

Die AGEG nimmt regelmäßig an dem Strukturierten Dialog der Vertreter der europäischen Regionalorganisationen mit der Europäischen Kommission teil, der mit Unterstützung des Ausschusses der Regionen (AdR) stattfindet. Am 29. Juni 2010 hat der AdR ein Treffen der europäischen Regionalorganisationen mit dem Kommissionspräsidenten **Manuel Durão Barroso** organisiert, zu dem die AGEG ebenfalls eingeladen wurde. Zusammen mit den Vorsitzenden anderer Verbände hat der Präsident der AGEG, Herr Karl-Heinz Lambertz, mit dem Kommissionspräsidenten Barroso und der AdR-Präsidentin **Mercedes Bresso** über die Zukunft der Kohäsionspolitik und ihre Rolle in der Strategie „Europa 2020“ diskutiert.

Von links: AGEG-Generalsekretär Martín Guillermo Ramírez, AGEG-Vorstandsmitglied Wilhelm Patri, Kommissar für Regionalpolitik Johannes Hahn, AGEG-Vizepräsidentin Gabriele Lackner-Strauss, AGEG-Präsident Karl-Heinz Lambertz, AGEG-Beiratsvorsitzender Jens Gabbe

10.3 AUSSCHUSS DER REGIONEN

Was die Zusammenarbeit mit dem **Ausschuss der Regionen** (AdR) betrifft, so hat der Generalsekretär der AGEG das ganze Jahr über sehr eng mit dessen Generalsekretär Gerhard Stahl zusammengearbeitet. Diese Zusammenarbeit profitiert auch von regelmäßigen Treffen der Generalsekretäre der europäischen Regionalorganisation, die vom Ausschuss der Regionen koordiniert werden. Die Kommission ist an den Treffen meistens vertreten, wirkt an der Organisation des Strukturierten Dialogs mit und beteiligt sich auch an anderen Aktivitäten, wie beispielsweise den Open Days. Für die Zusammenarbeit mit dem AdR standen folgende Themen im Jahre 2010 im Vordergrund: EU-Haushalt und die Zukunft der Regionalpolitik, 5. Kohäsionsbericht der Europäischen Kommission, OPEN DAYS wie das Regieren im Mehrebenensystem (Multi-level Governance) und die neue EU-Strategie 2020. Die Kooperation mit dem AdR basiert auf dem gemeinsamen Aktionsprogramm, das vom AdR und der AGEG in 2008 unterzeichnet und in 2009 ergänzt wurde.

Die AGEG beteiligt sich regelmäßig an Konsultationen des AdR zu Themen, die für Grenz- und grenzübergreifende Regionen von Interesse sind. Im Jahre 2010 hat sich die Arbeitsgemeinschaft insbesondere an Konsultationen zur Strategie EU2020, zum 5. Kohäsionsbericht, zur zukünftigen EVTZ-Verordnung, zur Verbesserung von INTERREG und zur Gesundheitspolitik beteiligt.

Foto: Kommissionspräsident Barroso und AdR-Präsidentin Bresso mit AGEG-Präsident Karl-Heinz Lambertz (Quelle: Ausschuss der Regionen)

10.4 EUROPARAT. KONGRESS DER GEMEINDEN UND REGIONEN

Die Zusammenarbeit der europäischen Grenzregionen mit dem **Europarat** stammte bereits aus den 60er Jahren und bleibt weiter intensiv. Die AGEG hat einen Beraterstatus im Europarat und Beobachterstatus im **Kongress der Gemeinden und Regionen**. Mit diesem Status hat die AGEG das Recht, an den Arbeiten im Kongress mitzuwirken, eigene Resolutionen einzureichen sowie Stellungnahmen abzugeben zu Themen, die in den Plenarsitzungen diskutiert werden. Die AGEG nimmt regelmäßig an Veranstaltungen teil, die durch den Europarat und den Kongress durchgeführt werden. Da der Generalsekretär nicht all die zahlreichen Veranstaltungen persönlich besuchen kann, wird die AGEG bei einigen Sitzungen durch Vertreter der Region Elsass, Herrn Jens Gabbe (Beirat) sowie Herrn Prof. Charles Ricq (COEUR) vertreten.

Die Kooperation der AGEG mit dem Kongress konzentriert sich auf Informationsaustausch, Teilnahme an grenzübergreifenden Aktivitäten, die durch beide Organisationen initiiert werden, sowie die Vorbereitung gemeinsamer Aktionen. Einige spezielle Punkte betreffen die wachsende Bedeutung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit außerhalb der EU. In diesem Bereich ist die Zusammenarbeit mit dem Kongress sehr wichtig, weil entstehende grenzübergreifende Strukturen in diesen Gebieten spezielle Hilfen benötigen. Ebenso kann die AGEG neue Mitgliedsregionen in diesem Gebiet gewinnen. Das konstruktive Verhältnis der AGEG zur Russischen Föderation, der Ukraine und zu anderen Ländern bezüglich der Entwicklung grenzübergreifender Initiativen und Strukturen in deren Grenzgebieten wird vom Europarat sehr geschätzt.

Die AGEG ist darüber hinaus Beobachterin in der *Ad-hoc* Arbeitsgruppe des Kongresses zur Interregionalen Zusammenarbeit, die in 2008 gegründet wurde mit dem Ziel, die Aktivitäten des Kongresses in Bezug auf die interregionale und grenzübergreifende Zusammenarbeit zu begleiten. **Dr. Karl-Heinz Lambertz**, Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und Präsident der AGEG, leitet diese Arbeitsgruppe. Die AGEG ist aktiv in die Diskussionen in dieser Arbeitsgruppe eingebunden, nimmt Notiz von den dort erarbeiteten Empfehlungen und Vorschlägen und versucht auch regelmäßig eigene Beiträge einzubringen, insbesondere zum Bericht von Herrn Lambertz „Grenzregionen als Labore und Motoren der Entwicklung auf dem europäischen Kontinent."

Herr Andreas Kiefer (AT) wurde in 2010 zum Generalsekretär des Kongresses ernannt. Er tritt die Nachfolge von Herrn Ulrich Bohner (DE) an, der auf eine lange und erfolgreiche Zeit im Amt zurückblicken kann. Herr Bohner hat regelmäßig an den Veranstaltungen der AGEG teilgenommen. Sicherlich wird dies auch Herr Kiefer tun.

Die AGEG und der Kongress haben am 18. März 2010 eine Vereinbarung unterzeichnet. Ziel der Vereinbarung ist es, die Kräfte zu bündeln und die dadurch erzielten Synergien zum Vorteil der europäischen Regionen zu nutzen.

11 ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN ORGANISATIONEN

11.1 EUROPÄISCHE REGIONALORGANISATIONEN

Ähnlich wie in der Vergangenheit hat die AGEG auch in 2010 mit anderen wichtigen europäischen Regional- und Lokalorganisationen zusammengearbeitet. Die AGEG steht im regelmäßigen Kontakt mit: der Versammlung der Regionen Europas (VRE), der Konferenz der Peripheren Küstenregionen (KPKR), dem Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE), der Konferenz der Präsidenten von Regionen mit Gesetzgebungskompetenzen (RegLeg), der Europäischen Vereinigung der Mandatsträger in Berggebieten (AEM), der Konferenz der Europäischen regionalen gesetzgebenden Parlamente (CARLE) und mit Eurocities. In manchen Fällen wurden gemeinsame Aktivitäten organisiert. Es gibt dabei große Bemühungen, die Aktivitäten zu diesen Themen noch besser zu koordinieren.

11.2 NEUE GRENZÜBERGREIFENDE STRUKTUREN

Am 5. Mai 2010 haben Herr José Antonio Griñán, Präsident der spanischen Region Andalucía, Herr Joao Varejao Faria, Präsident der portugiesischen Region Algarve sowie Herr Joao de Deus Cordovil, Präsident der portugiesischen Region Alentejo ein Abkommen unterzeichnet zur Gründung der neuen spanisch-portugiesischen Euroregion „AAA." Die Zusammenarbeit innerhalb der neuen Euroregion soll der Förderung der Wettbewerbsfähigkeit und der Beschäftigung in den beteiligten Regionen dienen. Von großer Bedeutung ist für die Euroregion auch die Stärkung der Zusammenarbeit in solchen Bereichen wie Raumplanung, Gesundheitswesen, Umweltschutz, Entwicklungszusammenarbeit sowie die wirtschaftliche und soziale Integration. Durch die Mitgliedschaft der Regionen Andalucía und Alentejo bei der AGEG ist die neue grenzübergreifende Struktur in die Aktivitäten der AGEG gut eingebunden und es gibt einen regen Austausch zwischen beiden Organisationen.

11.3 NEUE (UND ALTE) KOOPERATIONSBEZIEHUNGEN

Die AGEG hat ihre Zusammenarbeit mit solchen Organisationen wie die **MOT** in 2010 weiter verbessern können. Die Zusammenarbeit mit **NEEBOR** scheint in den vergangenen Jahren etwas stagniert zu haben. Vereinzelt gibt es Kontakte über den Arbeitsausschuss der AGEG zu Außengrenzen, vor allem über die finnischen Mitglieder der AGEG. Neue Kooperationsmöglichkeiten wurden im Falle des **Euro-Instituts Kehl** entdeckt. Im März 2010 hat die AGEG vertreten durch ihren Präsidenten, Herrn Karl-Heinz Lambertz, eine Kooperationsvereinbarung mit dem Euro-Institut Kehl unterzeichnet, mit dem Ziel den Austausch von Informationen und Fachwissen zu intensivieren und sich bei der Organisation von Veranstaltungen zu grenzübergreifenden Themen gegenseitig zu unterstützen.

Es gibt regelmäßige Kontakte zu Organisationen, die einzelne Themen abdecken, wie zum Beispiel **EURISY** (eine europäische Organisation, die die Nutzung von Weltraumtechnologien zur Förderung des Wachstums und der Entwicklung propagiert) oder **Intermodes** (internationale Konvention zur Nutzung der Intermodalität im Personenverkehr). Die AGEG tauscht mit beiden Organisationen regelmäßig Informationen aus und veröffentlicht interessante Veranstaltungsankündigungen sowie Nachrichten von EURISY und Intermodes in ihren Medien.

Darüber hinaus gibt es Kontakte zu einigen internationalen Organisationen wie die **Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)** und die Agenturen der **Vereinten Nationen**, zu Kooperationsnetzwerken wie die **Afrikanische Union, das Mittelamerikanische Integrationssystem und Mercosur.**.

12 AGEG-BEIRAT UND DAS GENERALSEKRETARIAT

AGEG-BEIRAT

Viel Unterstützung erfährt das AGEG-Sekretariat insbesondere vom **AGEG-Beirat**, der seit 2006/2007 wieder in regelmäßigen Abständen, in der Regel zweimal im Jahr, tagt. Nach dem Tod von Herrn Dr. Freiherr von Malchus 2008 hat der Vorstand der AGEG in seiner Sitzung in Salamanca im Herbst 2009 Herrn **Jens Gabbe** als neuen Vorsitzenden des Beirats ernannt. Zu seinem Stellvertreter wurde von der Mitgliederversammlung der AGEG im Oktober 2010 der frühere Vize-Präsident der AGEG, **Herr Reinhold Kolck** gewählt.

Der Vorsitzende des Beirates beruft die Mitglieder des Beirates. Aus finanziellen Gründen handelt es sich um **einen kleinen permanenten Kreis** ausgewiesener „Grenzexperten" mit europaweiten Kenntnissen, wissenschaftlicher Tätigkeit und Auswertungserfahrung.

Im Jahre 2010 haben neben dem Vorsitzenden Herrn Jens Gabbe und seinem Stellvertreter, folgende Experten in dem AGEG-Beirat mitgewirkt: Jaques Robert, Thomas Stumm, Haris Martinos, Christian Haefliger, Welf Selke, Pavel Branda und jeweils ein Vertreter der Europäischen Kommission, GD REGIO und des Ausschusses der Regionen (die auf eigene Kosten anreisen). Aus aktuellem Anlass können zu bestimmten Themenbereichen Fachleute hinzugezogen werden.

Zwei Sitzungen des Beirats fanden im Jahre 2010 statt. Am **11. und 12. Januar 2010** tagte der Beirat auf Einladung des Ausschusses der Regionen in Brüssel. Das zweite Treffen wurde am **4. und 5. Juni 2010** in Berlin organisiert. Im Mittelpunkt der Treffen standen aktuelle Entwicklungen auf europäischer Ebene in Bezug auf die Zukunft der territorialen und dabei insbesondere der grenzübergreifenden Zusammenarbeit. Auch hat sich der Beirat mit Stellungnahmen zu wichtigen politischen Themen sowie mit laufenden und neuen Projekten der AGEG befasst. Eine genauere Auflistung der Aktivitäten des AGEG-Beirats finden Sie unten.

Die Aktivitäten des Beirats in **2010** umfassten vor allem die Diskussion und Aufbereitung folgender Produkte:

- Bewertung der Bewerbungen um den AGEG-Award „Sail of Papenburg" 2010,
- Begleitung bei der Umsetzung des Projektes ULYSSES im Rahmen des ESPON-Programms,
- Erarbeitung der inhaltlichen Konzepte und Anträge für die Projekte CROSS-ADD und PROMETEUS, die im Rahmen von INTERREG IV B umgesetzt werden sollen,
- Mitwirkung bei der Erarbeitung der Studie zu den Perspektiven der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in Lateinamerika, die im Auftrag der Europäischen Kommission von der AGEG im Jahr 2010 erarbeitet wurde,
- Mitwirkung bei der Erarbeitung der Studie zu den Perspektiven der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in Westafrika für die Europäische Kommission,
- Erarbeitung einer Stellungnahme zum 5. Kohäsionsbericht der Europäischen Kommission,
- Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen in Bezug auf die Ausgestaltung der INTERREG-Programme nach 2013,
- Erarbeitung einer Stellungnahme zur Verordnung über den Europäischen Verbund für Territoriale Zusammenarbeit für den Ausschuss der Regionen,
- Erarbeitung einer Stellungnahme an den Ausschuss der Regionen zur Strategie „Europa 2020",
- Teilnahme an den Treffen der AGEG mit dem EU-Kommissar zuständig für die Regionalpolitik, Johannes Hahn und mit Vertretern der GD REGIO bei der Europäischen Kommission,
- Vorbereitung der Schlussresolution der AGEG-Jahreskonferenz 2010.

GENERALSEKRETARIAT

Über die Entwicklungen im Generalsekretariat wird der Vorstand laufend informiert. In unserem Büro in Gronau (Deutschland) waren Ende 2010 beschäftigt:

- Martín Guillermo Ramírez (Generalsekretär)
- Cordula Pandary (Bürokoordination)
- Marie-Lou Perou (Verwaltung und Kommunikation)
- Nadja Ait Laouad (Verwaltung und Kommunikation)
- Petra Doods (Finanzen und Personal)
- Bianca Gabbe (Beirat- und Projektmitarbeiterin).

Von links: Bianca Gabbe und Cordula Pandary (oben), Nadja Ait Laouad, Martín Guillermo Ramírez und Petra Doods (in der Mitte), Anna Winkler und Marie Lou Perou (unten)

Unterstützung wurde auch von einer weiteren Mitarbeiterin, Anna Winkler geleistet, die während ihrer Elternzeit in 2010 von Zuhause aus gearbeitet hat (Telearbeit). Seit März 2011 arbeitet sie für die AGEG erneut vor Ort. Gelegentlich absolvieren auch Studenten verschiedener Studienrichtungen, die sich für die grenzübergreifende Zusammenarbeit und europäische Themen interessieren, ein Praktikum bei der AGEG.

Die EUREGIO unterstützt das Generalsekretariat laufend mit Personal und materiellen Ressourcen. Zudem konnte die AGEG in 2010 auf das Personal und die Ausstattung der Vertretung der Region Extremadura in Brüssel zurückgreifen. Damit konnte die AGEG in Brüssel mehr Präsenz zeigen.

Die Öffentlichkeitsarbeit der AGEG bleibt problematisch, da hierfür bisher kein PR-Mitarbeiter zur Verfügung steht. Europaweite Öffentlichkeitsarbeit auf regulärer Basis ist fast unmöglich. Hilfreich ist die Website **www.aebr.eu** und **der elektronische Newsflash**, der seit November 2009 monatlich an die Mitglieder und Freunde der AGEG verschickt wird. Er ist kompakter als der vorherige Newsletter der AGEG und bietet einen schnellen Überblick über wichtige Entwicklungen bei der AGEG und auf europäischer Ebene. Zudem eröffnet er den Mitgliedern der AGEG die Möglichkeit, wichtige Nachrichten aus den Grenz- und grenzübergreifenden Regionen breiter Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Zahlreiche Mitgliedsregionen der AGEG sind bereits dem Aufruf des Generalsekretariats gefolgt und haben ihre Region im Newsflash vorgestellt. Auch zukünftig besteht für die Mitglieder der AGEG jederzeit die Möglichkeit, interessante Informationen aus den Grenz- und grenzübergreifenden Regionen im Newsflash zu veröffentlichen.

Ähnlich dürfen die AGEG-Mitglieder auch die Website der AGEG als ihr Informationsmedium nutzen. Sie wurde umfassend überarbeitet, damit sie in einem noch stärkeren Maße als Kommunikations- und Austauschmedium genutzt werden kann. 2009 wurden bereits einige Internetforen eingerichtet. Auch ist es gelungen, die Sitzungsdokumente den Mitgliedern des Vorstands und der Mitgliederversammlung der AGEG online zur Verfügung zu stellen. Die neue Internetseite der AGEG wurde im Herbst 2010 aktiviert.

Pressearbeit findet vor allem zu besonderen Anlässen und mit Hilfe der AGEG-Mitglieder statt. In der Regel bieten die Jahreskonferenzen der AGEG einen passenden Rahmen, um eine Pressekonferenz zu organisieren. Die Geschäftsstelle hat in 2010 ihre Bemühungen verstärkt, die Kommunikation mit ihren Mitgliedern und Externen zu verbessern.

Wir möchten allen Personen, AGEG-Mitgliedern und weiteren Partnern, Institutionen, Organisationen sowie Instanzen danken, die mit uns zusammengearbeitet und uns unterstützt haben oder auf andere Art und Weise in unsere Aktivitäten eingebunden waren. Ohne ihre aktive Mitwirkung wäre es nicht möglich gewesen, unsere Vorhaben zu entwickeln und unsere Ziele zu erreichen.

Das AGEG-Team
Gronau, Juli 2011